



NIEDERSCHRIFT

Sitzung:	Stadtrat IV/19
Sitzungstag:	Dienstag, den 06.02.2018
Sitzungsort:	Ratssaal des Alten Seminars, Lüdenscheider Str. 48
Beginn:	17:00 Uhr

TAGESORDNUNG

1. Öffentliche Sitzung
 - 1.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
 - 1.1.1. Anerkennung der Tagesordnung
 - 1.1.2. Einwohnerfragestunde
 - 1.1.3. Bericht über die Durchführung der Beschlüsse
Vorlage: M/2018/103
 - 1.2. Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW
 - 1.3. Genehmigung Dringlicher Entscheidungen gemäß § 60 Abs. 1 GO NRW
 - 1.4. Beschlüsse
 - 1.4.1. Wahlen zu den Ausschüssen
Vorlage: V/2018/755
 - 1.4.2. Vorbereitung der Wahl der Schöffinnen und Schöffen
Vorschläge an den Kreistag zur Wahl der Vertrauenspersonen in den Schöffenwahl-
Ausschuss beim Amtsgericht
Vorlage: V/2018/747
 - 1.4.3. Verkaufsoffene Sonntage 2018
Vorlage: V/2018/756
 - 1.4.4. Schreiben Bund der Steuerzahler NRW e.V., Senkung Hebesatz Grundsteuer B
Vorlage: V/2018/754
 - 1.5. Beschlüsse aufgrund von Ausschussempfehlungen
 - 1.5.1. XXXIII. Änderungssatzung zur Straßenreinigungs- und Gebührensatzung der Hanse-
stadt Wipperfürth
Vorlage: V/2018/743/2
 - 1.5.2. Hebesatzsatzung 2018
Vorlage: V/2018/741

- 1.5.3. Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2018 mit Haushaltsplan und Anlagen
Vorlage: V/2018/742/2
- 1.6. Anfragen
- 1.7. Anträge
- 1.8. Mitteilungen
- 1.8.1. Landesleistungsstützpunkt Leichtathletik in besonderem Landesinteresse, hier: Schreiben der Staatskanzlei NRW vom 21.12.2017
Vorlage: M/2018/102
- 1.8.2. Gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion und CDU-Fraktion vom 03.12.2017 bezüglich der in der Ratssitzung vom 10.10.2017 beschlossenen Vorkaufsrechtssatzung -Sachstandsbericht-
Vorlage: M/2018/104
2. Nichtöffentliche Sitzung
- 2.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
- 2.2. Anerkennung der Tagesordnung
- 2.3. Genehmigung Dringlicher Entscheidungen gemäß § 60 Abs. 1 GO NRW
- 2.4. Beschlüsse
- 2.5. Beschlüsse aufgrund von Ausschussempfehlungen
- 2.5.1. Bürgerstiftung
hier: Nutzungsvertrag
Vorlage: V/2018/745
- 2.6. Anfragen
- 2.7. Anträge
- 2.8. Mitteilungen

Surborg, Joachim	CDU
Wurth, Ralf	SPD

Verwaltungsvertreter/in

Hachenberg, Friedrich	intern
Hammer, Stephan Theo	intern
Kamphuis, Leslie	intern
Kremer, Dirk	intern
Willms, Herbert	intern

Schriftführer/in

Auer, Christof	intern
----------------	--------

Es fehlten:

Ratsmitglieder

Ebert, Kai	CDU
Felderhoff, Klaus-Dieter	UWG
Hewald, Georg	Die Linke
Schmitz, Andreas	Bündnis 90 / DIE GRÜNEN

1 Öffentliche Sitzung

1.1 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit

Bürgermeister **von Rekowski** stellt fest, dass zur heutigen Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass der Rat beschlussfähig ist.

1.1.1 Anerkennung der Tagesordnung

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wird in der Fassung des I. Nachtrags zur Einladung einvernehmlich anerkannt.

1.1.2 Einwohnerfragestunde

Aus der Zuhörerschaft werden keine Fragen gestellt. Auch schriftliche Fragen waren vor der Sitzung nicht eingereicht worden.

1.1.3 Bericht über die Durchführung der Beschlüsse-Vorlage: M/2018/103

Der als schriftliche Mitteilung vorliegende Bericht über die Durchführung der Beschlüsse wird ohne Wortmeldungen zur Kenntnis genommen.

1.2 Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW –keine-

1.3 Genehmigung Dringlicher Entscheidungen gemäß § 60 Abs. 1 GO NRW -entfällt-

1.4 Beschlüsse

1.4.1 Wahlen zu den Ausschüssen

Vorlage: V/2018/755

Beschluss:

- 1.) Die Herren **Daniel-Pierre Langner** und **Bernd Sax** scheiden als sachkundige Bürger aus dem **Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur** aus. Herr **Christian Berger** wird als neuer sachkundiger Bürger und Frau **Angela Altendorf** wird als neue sachkundige Bürgerin in den Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur gewählt.
- 2.) Für die ordentlichen Mitglieder der CDU-Fraktion in den einzelnen Fachausschüsse sind nacheinander folgende stellvertretungsberechtigte sachkundige Bürger/innen vertretungsberechtigt:

Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt	Ausschuss für Schule und Soziales	Ausschuss für Sport, Freizeit und Kultur	Bauausschuss
Wysuwa, Hans-Dieter	Berger, Christian	Sax, Bernd	Flosbach, Ulrich
Irlenbusch, Verena	Altendorf, Angela	Küster, Jörg	Sax, Bernd
Küster, Jörg	Küster, Jörg	Flosbach, Ulrich	Altendorf, Angela
Berger, Christian	Sax, Bernd	Wysuwa, Hans-Dieter	Berger, Christian
Flosbach, Ulrich	Wysuwa, Hans-Dieter	Altendorf, Angela	Fahlenbock, Adele
Fahlenbock, Adele		Irlenbusch, Verena	Irlenbusch, Verena
Altendorf, Angela			

Abstimmungsergebnis: einstimmig

1.4.2 Vorbereitung der Wahl der Schöffen und Schöffen Vorschläge an den Kreistag zur Wahl der Vertrauenspersonen in den Schöffenwahl- Ausschuss beim Amtsgericht

Vorlage: V/2018/747

Beschluss:

Dem Kreistag des Oberbergischen Kreises werden folgende Personen zur Wahl als Vertrauenspersonen im Sinne des § 40 des Gerichtsverfassungsgesetzes vorgeschlagen:

Name, Vorname
Berster, Heribert
Bongen, Hermann-Josef
Palubitzki, Lothar
Mederlet, Frank

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Die drei erstgenannten Vorschläge werden -stellvertretend für die CDU-Fraktion- durch Rats-
herrn **Scherkenbach** und der vierte Vorschlag -stellvertretend für die SPD-Fraktion- durch
Ratsherrn **Gottlebe** unterbreitet.

1.4.3 Verkaufsoffene Sonntage 2018

Vorlage: V/2018/756

Beschluss:

1. Der Stadtrat erlässt die Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus Anlass des Wipperfürther Frühling am 06. Mai 2018 (Anlage 1).
2. Der Stadtrat erlässt die Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus Anlass des Wipperfürther Herbst am 16. September 2018 (Anlage 2).
3. Der Stadtrat erlässt die Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus Anlass des mittelalterlichen Martinimarkts am 28. Oktober 2018 (Anlage 3).
4. Der Stadtrat erlässt die Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen aus Anlass des Wipperfürther Weihnachtsdorf am 09. Dezember 2018 (Anlage 4).

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Auf Nachfrage von Ratsherrn **Koppelberg** erläutert Frau **Kamphuis**, dass vom Verein zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Wipperfürth e.V. (ESW) bisher nur die Daten der verkaufsoffenen Sonntage für das Jahr 2018 mitgeteilt wurden. Weitere Informationen oder Anträge über die einzelnen Veranstaltungen liegen noch nicht vor; die Verwaltung ist im Gespräch mit dem ESW.

1.4.4 Schreiben Bund der Steuerzahler NRW e.V., Senkung Hebesatz Grundsteuer B

Vorlage: V/2018/754

Beschluss:

Der Forderung des Bundes der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e.V. mit Schreiben vom 23. November 2018 an die Ratsfraktionen, den Hebesatz der Grundsteuer B für 2018 auf maximal 429 v.H. abzusenken, wird nicht entsprochen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

1.5 Beschlüsse aufgrund von Ausschussempfehlungen

1.5.1 XXXIII. Änderungssatzung zur Straßenreinigungs- und Gebührensatzung der Hansestadt Wipperfürth

Vorlage: V/2018/743/2

Beschluss:

Die XXXIII. Änderungssatzung der Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Hansestadt Wipperfürth (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung), sowie die dieser Satzung zugrundeliegende Gebühren-

bedarfs-ermittlung für das Haushaltsjahr 2018 werden in der beiliegenden Fassung mit Wirkung vom 1. Januar 2018 beschlossen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

1.5.2 Hebesatzsatzung 2018

Vorlage: V/2018/741

Beschluss:

Die als Anlage beigefügte Satzung über die Festsetzung der Realsteuerhebesätze in der Hansestadt Wipperfürth (Hebesatzsatzung) ab dem Haushaltsjahr 2018 wird mit Wirkung ab dem 01. Januar 2018 beschlossen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

1.5.3 Beratung und Beschlussfassung über die Haushaltssatzung 2018 mit Haushaltsplan und Anlagen

Vorlage: V/2018/742/2

Beschlüsse:

1. Über die schriftlich eingereichten Änderungsanträge der Ratsfraktionen und der fraktionslosen Ratsmitglieder zum Haushaltsentwurf 2018 wird wie folgt beschlossen:

a) auf Anträge Nr. 1 der CDU-Fraktion und Nr. 4 der UWG-Fraktion

Die Investitionskosten in Höhe von 2.245.000,00 € für den Bereich Ver- und Entsorgung auf den Seiten I-18 und I-19 in der Investitionsübersicht werden um 245.000,00 € gekürzt. Die verbleibenden Mittel in Höhe von 2.000.000,00 € werden zugunsten des Bauausschusses gesperrt. Zur Sitzung des Bauausschusses am 8.3.2018 ist eine entsprechende Investitionsübersicht zur abschließenden Entscheidung vorzulegen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

b) auf Antrag Nr. 2 der CDU-Fraktion

Die Verwaltung wird beauftragt den Ausbau des 2. Abschnittes der Wupperstraße in die Planungen mit aufzunehmen. Die Ausführung soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt, jedoch in Abstimmung mit den Maßnahmen der Umbauarbeiten zum InHK sowie der angekündigten Herstellung des neuen Kreisverkehrs an der Kreuzung „An der Ziegelei“, umgesetzt werden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

c) auf Antrag Nr. 3 der CDU-Fraktion

Die Position 5000087 „Sanierung Brücken“ auf Seite II – 261 wird in voller Höhe zugunsten des Bauausschusses gesperrt. Dem Bauausschuss am 8.3.2018 werden neben den aktuellen Zahlen, ebenfalls Möglichkeiten der Herausnahme von Instandsetzungsmaß-

nahmen oder deren Verschiebung vorgelegt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

d) auf Anträge Nr. 4 der CDU-Fraktion, Nr. 1 der SPD-Fraktion und Nr. 2 der UWG-Fraktion

Die HH Mittel - Renovierung Stadion Mühlenberg - werden zugunsten des Ausschuß Sport Freizeit und Kultur gesperrt. Im ASFK ist der Grad der Renovierung zu besprechen und zu beschließen. Die Verwaltung wird dem ASFK Alternativen der Renovierungsmaßnahmen und entsprechender Kosten darstellen.

Prioritär ist die Renovierung zur Ermöglichung des Schul- und Breitensport. Für eine aufwendigere Renovierung ist der Ratsbeschluss 2017 betreffend Einbringung Drittmittel des Vereins TVW als Voraussetzung umzusetzen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

e) auf Antrag Nr. 2 der SPD-Fraktion

Die HH-Mittel Mittel zur Sanierung Kunstrasen Ohler Wiesen werden zugunsten des Ausschuß für Sport Freizeit und Kultur gesperrt. Im ASFK ist der Aufwand der Sanierung zu klären und zu beschließen. Die Einbringung von Eigenmitteln des VfR Verein sind bezogen auf den Gesamtkomplex Ohler Wiesen zu berücksichtigen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

f) auf Antrag Nr. 3 der SPD-Fraktion

Der Rat der Stadt Wipperfürth will eine Saubere Stadt. Die Stadt, Hauseigentümer, Geschäftebetreiber, kommerzielle Nutzer der Innenstadt und Gäste etc. sind alle aufgefordert hierbei mitzuhelfen. Der Bauausschuss wird sich in 2018 mit der Problematik – Windelcontainer -befassen. Ziel ist eine bessere Lösung als der bisherige Standort.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

g) auf Antrag Nr. 4 der SPD-Fraktion

Zur weiteren Förderung der Familienfreundlichkeit in Wipperfürth will der Rat der Stadt Wipperfürth das Mittagessen möglichst in Kindertagesstätten und den OGS Gruppen an Grundschulen schrittweise preiswerter für Eltern gestalten. Die Verwaltung wird dem Jugendhilfeausschuss und Ausschuss für Schule und Soziales die Rahmendaten vorlegen und Vorschläge unterbreiten, welche Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung denkbar sind. Zum Beispiel Reduzierung des Essens um 1.- Euro je Kind, Anpassung Kriterien Familienpass.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

h) auf Antrag Nr. 5 der SPD-Fraktion

Der Rat der Stadt Wipperfürth sieht in der Regionale 2025 auch für die Stadt eine gute Möglichkeit die Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu verbessern. Als eine denkbare Mobilitätsmaßnahme wird Wipperfürth im „Regionaleprozeß“ eine Schnellbusverbindung von Wipperfürth zur S-Bahnverbindung von Dellbrück oder Bergisch-Gladbach nach Köln in 2018 erörtern und schriftlich einbringen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

i) auf Antrag Nr. 6 der SPD-Fraktion

Die Stadt Wipperfürth will den Fairen Handel im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf kommunaler Ebene unterstützen. Zur Vorbereitung eines Ratsbeschlusses in 2018 mit dem Ziel an der Fair Trade Kampagne teilzunehmen und den Titel Fair Trade Kommune anzustreben, wird die Verwaltung beauftragt den Rat (HFA) über den Weg mit den zu erfüllenden Kriterien zu informieren. Eine Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Initiative - Eine Welt Laden Wipperfürth - findet von Anfang an statt. Informationen können auch bei den Fair Trade Mitgliedskommunen Engelskirchen und Gummersbach erfragt werden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

j) auf Antrag Nr. 1 der UWG-Fraktion

Die Verwaltung wird beauftragt die Grundlagen zur Unterhaltung und Instandhaltung der Bushaltestellen im Fachausschuß vorzustellen. Ferner soll das Produkt Wartehäuschen und deren Erstellungskosten dargestellt werden. Ggf. sind auch Alternativen vorzustellen, die den heutigen Sicherheitsgedanken entsprechen (Einsicht durch seitl. Sichtscheiben, Reflektionsumrandungen wie in Marienheide, Häuschen mit Minimalbeleuchtung). Im Fachausschuß soll dann entschieden werden, welches Produkt als Standard genutzt wird. Die Verwaltung wird beauftragt, die Akquise von Drittmitteln zu prüfen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

k) der nachfolgende Antrag Nr. 3 der UWG-Fraktion wird abgelehnt:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine weitere 0,5 Planstelle für die Badaufsicht einzustellen. Gerade vor dem Hintergrund der Attraktivierung unseres Bades mit Außenanlage ist ein sicherer Badebetrieb in der Sommerzeit mit einer entsprechenden Personalstruktur zu gewährleisten.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 6 Stimmen dafür und 7 Stimmenthaltungen

2. Dem im Unterausschuß Personal am 23. Januar 2018 vorgestellten Stellenplan 2018 wird unter dem Vorbehalt zugestimmt, dass die folgenden Stellen einem Besetzungsvorbehalt durch den Haupt- und Finanzausschuß unterliegen:

- a) Stellennummer 2.60.02, 0,5 Sachbearbeiter/in Bauverwaltung
- b) Stellennummer 2.66.08, 0,5 Sachbearbeiter/in Tiefbau
- c) Stellennummer 3.92.03, 0,74 Sachbearbeiter/in Liegenschaften/Bodenmanagement
- d) Stellennummer 2.73.32, 0,5 Arbeiter/in Bauhof
- e) Stellennummer 2.73.30, 1,0 Baumkontrolleur/in Bauhof
- f) Stellennummer 1.53.09, 1,0 Badewärter/in WLS-BAD

Abstimmungsergebnis: einstimmig

3. § 9 (Bewirtschaftungsregeln) des Entwurfs der Haushaltssatzung 2018 wird wie folgt neu gefasst:

Im Sinne von § 4 Abs. 5 der Gemeindehaushaltsverordnung gelten folgende **Bewirtschaftungsregelungen**:

- a Als Budgets im Sinne von § 21 Gemeindehaushaltsverordnung gelten die nachfolgend aufgelisteten Produktbereiche
-) bzw. Teilergebnispläne und Teilfinanzpläne. Siehe hierzu auch die entsprechende Produktübersicht.

1.01.01	Innere Verwaltung	1.05	Soziale Leistungen
1.01.02	Bauhof Wipperfürth-Hückeswagen	1.06	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
1.01.03	Regionales Gebäudemanagement	1.06.05	Spielplätze
1.02	Sicherheit und Ordnung	1.07	Gesundheitsdienste
1.03.01	Allgemeine Schulverwaltung	1.08.01	Sportförderung und Sportstätten
1.03.02	GS St. Antonius	1.08.02	WLS-Bad
1.03.03	GS St. Nikolaus	1.09	Räumliche Planung u. Entwicklung
1.03.04	GS Albert-Schweitzer	1.10	Bauen und Wohnen
1.03.05	GS Agathaberg	1.11.01	Abfallbeseitigung
1.03.06	GS Kreuzberg	1.11.02	Stadtentwässerung
1.03.09	GS Wipperfeld	1.12	Verkehrsflächen u. -anlagen, ÖPNV
1.03.10	Konrad-Adenauer-Hauptschule	1.12.04	Straßenreinigung
1.03.11	Hermann-Voss-Realschule	1.13	Natur- und Landschaftspflege
1.03.12	Engelbert-von-Berg-Gymnasium	1.13.02	Friedhöfe
1.04.01	Kultur	1.14	Umweltschutz
1.04.02	Musikschule	1.15	Wirtschaft und Tourismus
1.04.03	Stadtbücherei	1.15.03	Märkte
1.04.04	Archiv Wipperfürth-Hückeswagen	1.16	Allgemeine Finanzwirtschaft

Die Planung und Bewirtschaftung innerhalb dieser Budgets richtet sich nach den Produkten und Leistungen, die innerhalb der Budgets erbracht werden. Die jeweiligen Budgetverantwortlichen werden in den betreffenden Produktbereichen bzw. Teilergebnis- und Teilfinanzplänen genannt.

- b - Mehrerträge / -einzahlungen aus der Abwicklung von Schadensfällen berechtigen zu Mehraufwendungen / -auszahlungen zur Beseitigung der Schadensereignisse.
- Mehrerträge / -einzahlungen aus pauschalierter Zuweisungen für besondere Bedarfssituationen, Zuschüssen, zweckbezogenen Zuweisungen, Spenden und sonstigen Leistungen Dritter berechtigen zu Mehraufwendungen / -auszahlungen in der jeweiligen Produktgruppe bzw. für das jeweilige Investitionsprojekt.
- Mehrerträge / -einzahlungen aus Gewerbesteuer berechtigen zu Mehraufwendungen / -auszahlungen für Gewerbesteuerumlage und Fonds Deutsche Einheit.
- c) Ausdrücklich ausgenommen aus den Regelungen unter Buchstabe a) sind die Personalaufwendungen (-auszahlungen), die Aufwendungen (Auszahlungen) für Zinsen, die Aufwendungen für Abschreibungen, sowie die Erträge und Aufwendungen aus internen Leistungsverrechnungen.

- d) Im Rahmen des Finanzcontrolling haben die Budgetverantwortlichen regelmäßig unterjährig dem **Fachbereich III Finanzservice** über die Entwicklung ihrer Budgets zu berichten.
- e) Der **Fachbereich III Finanzservice** ist **unverzüglich** zu unterrichten, wenn die Entwicklung eines Budgets absehbar bis zum Ende des laufenden Haushaltsjahres zu einer über- oder außerplanmäßigen Haushaltsüberschreitung im Sinne des § 83 der Gemeindeordnung führt.
- f) Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen -bezogen auf die Salden im jeweiligen Teilergebnis- oder Teilfinanzplan- in Höhe von mehr als 50.000 EUR (Haushaltsüberschreitungen) gelten als „erheblich“ im Sinne von § 83 Abs. 2 Gemeindeordnung und bedürfen der **vorherigen** Zustimmung des Rates. Im Übrigen obliegt diese Entscheidung gemäß § 83 Abs. 1 Gemeindeordnung dem Stadtkämmerer. Das Zustimmungserfordernis ist in dem Augenblick gegeben, wenn erkennbar ist, dass eine über- oder außerplanmäßige Aufwendung oder Auszahlung bis zum Ende des laufenden Haushaltsjahres eintreten wird. Haushaltsüberschreitungen im Zuständigkeitsbereich des Stadtkämmerers sind dem Rat zur Kenntnis zu bringen.

Die Bewirtschaftung der Teilbudgets liegt in der Zuständigkeit der Produktbereichsverantwortlichen. Eine Übertragung der Budgetverantwortung auf Produktgruppenebene bzw. auf Produktebene ist innerhalb des Produktbereichs **in Abstimmung mit dem Fachbereich III Finanzservice** zulässig.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

4. Der von der Verwaltung in der Sitzung des Rates am 19. Dezember 2017 eingebrachte Entwurf der Haushaltssatzung 2018 mit dem dazu gehörenden Haushaltsplan und seinen Anlagen (u.a. Fortschreibung 2018 des Haushaltssicherungskonzeptes 2012 - 2020) wird unter Berücksichtigung der Teilbeschlüsse zu 1. bis 3., einschließlich der seit Einbringung bis heute eingetretenen Änderungen des Ergebnis- und Finanzplans lt. beiliegendem Veränderungsnachweis beschlossen.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich bei 2 Gegenstimmen

Vor dem Abstimmungsprozess halten die Fraktionsvorsitzenden **Scherkenbach** (CDU), **Mederlet** (SPD), **Koppelberg** (UWG) sowie Ratsherr **Schnepper** (FDP) Haushaltsreden, die als Anlagen beigefügt sind.

Über die Anträge der Fraktionen unter 1.) des Beschlusses wird abgestimmt, nachdem sie – auch bezüglich ähnlich formulierter Anträge und die Möglichkeit, über sie gemeinsam abzustimmen - in Kurzform durch den Stadtkämmerer vorgestellt und teilweise inhaltlich diskutiert werden. Bezüglich dem Antrag Nr. 6 der SPD-Fraktion schlägt, die SPD-Fraktion einen neuen Beschlussentwurf vor; der Beschlussentwurf Nr. 1 der UWG wird ergänzt. Die beschlossenen Anträge sind in Anlage 5 zusammengefasst.

Vor der Abstimmung des Beschlusse Nr. 2 erläutert Bürgermeister **von Rekowski**, dass die bereits im Stellenplan 2017 enthaltene 0,5 Stelle „Öffentlichkeitsarbeit“, unter Beachtung des Beschlusses des Haupt- und Finanzausschusses im Rahmen des Stellenplanes kompensiert wurde und keine Stellenausweitung zur Folge hat.

Anlagen:

- 1 – Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden Friedhelm **Scherkenbach**
 2 – Haushaltsrede des SPD-Fraktionsvorsitzenden Frank **Mederlet**

- 3 – Haushaltsrede des UWG-Fraktionsvorsitzenden Harald **Koppelberg**
- 4 – Haushaltsrede des fraktionslosen Ratsmitglieds Josef W, **Schnepper** (FDP)
- 5 – Beschlossene Haushaltsanträge 2018

1.6 **Anfragen** – keine-

1.7 **Anträge** -keine-

1.8 **Mitteilungen**

1.8.1 **Landesleistungsstützpunkt Leichtathletik in besonderem Landesinteresse, hier: Schreiben der Staatskanzlei NRW vom 21.12.2017**

Vorlage: M/2018/102

Der Rat nimmt die schriftliche Mitteilung der Verwaltung, die Bestandteil der Einladung war zur Kenntnis. Ratsherr **Klett** erkundigt sich nach einem Schreiben der Landesregierung zu diesem Thema aus Mai 2017, dass laut seinen Aussagen dem Rat noch nicht vorgelegt wurde. Frau Kamphuis erläutert, dass alle Schreiben der Landesregierung, die der Verwaltung vorliegen, dem Rat zur Kenntnis gebracht wurden.

Anmerkung der Verwaltung:

Das angesprochene Schreiben von Ratsherrn **Klett** wurde dem Rat in der Sitzung am 27.06.2017, TOP 1.8.5 zur Kenntnis vorgelegt.

1.8.2 **Gemeinsamer Antrag der SPD-Fraktion und CDU-Fraktion vom 03.12.2017 bezüglich der in der Ratssitzung vom 10.10.2017 beschlossenen Vorkaufsrechtssatzung -Sachstandsbericht-**

Vorlage: M/2018/104

Der Rat nimmt die schriftliche Mitteilung der Verwaltung, die Bestandteil der Einladung war, ohne Wortmeldungen zur Kenntnis.

2 **Nichtöffentliche Sitzung**

Michael von Rekowski
- Bürgermeister -

Christof Auer
- Schriftführer -

Anlage 1 zu TOP 1.5.3

Rede zum Haushalt 2018

Wipperfürth, den 06.02.2018

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren des Rates und der Verwaltung,

bevor ich dieses Jahr über den Haushalt und die damit verbundene Zukunft unserer Stadt sprechen werde, ist es mir ein Anliegen mich zuallererst einmal bei all unseren Einsatzkräften (Feuerwehr, Rettungsdienst, Verwaltung, Bauhof, Polizei und freiwilligen Helfern) zu bedanken. Sie haben in den vergangenen Wochen bei Orkan, Eis und Schnee dafür gesorgt, dass wir unser „normales“ Leben so schnell wie möglich fortsetzen konnten. Dafür unseren Dank und Anerkennung dass Sie alle für die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr zur Hilfeleistung bereitstehen.

Lassen Sie uns aber nun einen gemeinsamen Blick zurück auf das Jahr 2017 werfen. 2017 war das Jubiläumsjahr der Hansestadt Wipperfürth, in dem wir das 800 jährige Jubiläum feiern konnten. Ein Jahr mit vielen Feierlichkeiten über das gesamte Jahr verteilt. Ein Jahr in dem wir Wipperfürth über die Grenzen hinaus ein Stück bekannter machen konnten. Ein Jahr in dem uns viele Menschen besucht haben. Parallel ging aber auch das Alltagsleben weiter. Wir konnten u.a. im vergangenen Jahr den Grundstein für die Mensa am EvB-Gymnasium legen, die Renovierung des Alten Seminars ist im vollen Gange und die Umbauarbeiten in der Innenstadt gingen zügig voran, um nur drei größere Projekte zu nennen. Dies alles gelingt nur, wenn man eine Mannschaft hat die anpackt und sich mit der Sache identifiziert - und diese Mannschaft haben wir in unserer Verwaltung. Daher möchte ich mich, gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen der CDU Fraktion bei Ihnen allen, vom Bürgermeister angefangen bis hin zu allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, recht herzlich für Ihren Einsatz bedanken und die Fachbereichsleiter möchte ich bitten, diesen Dank der CDU Fraktion an Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterzugeben. Einschließen möchte ich an dieser Stelle den Dank der CDU Fraktion auch an alle freiwilligen und ehrenamtlichen Helfer, die zum einen zum Gelingen des Jubiläumsjahres beigetragen haben, die aber auch in Ihrer Freizeit für die Wipperfürther Bevölkerung im Einsatz sind/ waren.

Aber jede Feier geht auch mal zu Ende und wir wenden uns wieder dem normalen Alltag zu. Der politische Alltag beginnt wie jedes Jahr mit der Einbringung und Beratung des Haushaltes. Ein Haushalt dessen Zahlen, wie schon in den letzten Jahren, immer noch sehr ernüchternd sind.

Die Personalkosten steigen um 10,72 % oder um 1.166.578 €

Die Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer ist nach wie vor Bestandteil der Haushaltsplanungen um einen ausgeglichenen Haushalt im Jahr 2020 herzustellen.

Die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung basieren nur auf Erhöhung von Steuern, von Einsparungen ist wieder nichts zu lesen.

Und das, obwohl wir im Jahre 2016 eine Ergebnisverbesserung i.H. von rund 5,7 Mio. € gegenüber den Haushaltsplanungen ausweisen konnten, was ein Rechnungsergebnis von 367.461 € im Jahresabschluss bedeutet und im Jahre 2017 ebenfalls mit einer Ergebnisverbesserung von rund 5,1 Mio. € zu rechnen ist, sodass wir für 2017 wiederum mit einem positiven Rechnungsergebnis von knapp 500.000 € rechnen können.

In zwei Jahren ein Plus von ca. 870.000 €- und was macht der Bürgermeister? Er hält weiterhin an Steuererhöhungen im Haushaltsplan fest, damit er im Jahre 2020 die Null hinbekommt. Bei der positiven Entwicklung und bei den bisherigen Entlastungen der Kommunen durch die neue Landesregierung in NRW ist es dann sicher nicht verwunderlich wenn der Bund der Steuerzahler die Ratsfraktionen mit der Bitte anschreibt, die Entlastungen der Kommunen doch bitte an die Steuerzahler weiterzugeben. Die im Schreiben geforderte Rücknahme der Hebesatzanpassungen würden wir an dieser Stelle aber nicht für sinnvoll ansehen. Wir sind mit den 550 % Punkten bei der **Grundsteuer B** im unteren Bereich der umliegenden Kommunen und ich denke es ist vertretbar, dies so beizubehalten. (evtl. schon im TO Punkt 1.4.4. behandelt)

Für die CDU Fraktion kann ich an dieser Stelle nur wiederholen, was ich in den vergangenen Haushaltsreden immer wieder gesagt habe: „Wir erwarten vom Bürgermeister, dass **alles getan wird** damit die geplante Steuererhöhung in 2019 nicht umgesetzt werden muss“. Das geht aber nur, wenn der Bürgermeister das Geld nicht nur ausgibt, sondern die ständig geforderten Einsparungen in Angriff nimmt und gleichzeitig die positiven Zahlen der letzten Jahre in den Haushaltsausgleich einfließen lässt.

Hierzu sind aber die **Pflichtaufgaben** gefragt, Herr Bürgermeister.

Diese sind:

- Entwicklung und Ausweisung von Wohnbebauung
- Entwicklung von Gewerbe- und Industrieflächen
- Sicherung des Schulstandortes
- Entlastung der Bürgerinnen und Bürger durch nicht weiter steigende Steuern und Gebühren.

Davon war in Ihrer Haushaltsrede absolut nichts zu hören. Wenn Sie junge Familien nach Wipperfürth holen wollen, wenn Sie Fachkräfte für unsere Unternehmen ansprechen wollen, dann muss doch mal erst der entsprechende **Wohnraum** angeboten werden können. Wo bitte schön können Sie Möglichkeiten der Wohnbebauung in Wipperfürth anbieten?

Die Wirtschaft brummt !!! eine Aussage, die von der positiven Entwicklung der Gewerbesteuer in den letzten beiden Jahren bestätigt wird. Damit wir aber von dieser positiven Entwicklung etwas mitbekommen und sich neue Gewerbebetriebe und Industrie in Wipperfürth ansiedeln können benötigen wir dringend **Gewerbeflächen**. Auch hier die Frage an Sie, Herr Bürgermeister, wo bitte schön können Sie diese anbieten. Seit 2009, seit ihrem Antritt, ist in diesen beiden wichtigen Punkten nichts passiert. Selbst auf die vielen Anfragen

und Anträge aus den politischen Fraktionen zu diesen beiden Pflichtaufgaben reagieren Sie gar nicht.

Ich erinnere nochmal an die Aussage von Herrn Michael Sallmann von der IHK: Von der Ausweisung einer Gewerbefläche bis zur Eröffnung eines ersten Betriebes rechnet man mit einer Zeitschiene von ca. 8-10 Jahren. Dann sind wir im Jahre 2028!!!

Daher begrüßen wir die aktuellen Bemühungen des Beigeordneten Dirk Kremer ausdrücklich, der sich zur Zeit um mögliche Flächen bemüht, wie auch letzte Woche noch in der BLZ zu lesen war.

Sie, Herr Bürgermeister, wollen Kunst und Kultur nach vorne bringen.

Natürlich sind **Kunst und Kultur** Standortfaktoren, die gewichtig sein können um Wipperfürth nach außen hin attraktiv zu machen. Durch die vielen Vereine und Kultureinrichtungen bieten wir als Stadt schon heute ein breit gefächertes Kulturangebot. Dieses Angebot auszubauen und zu erweitern ist sicherlich wichtig und wünschenswert. Natürlich immer im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, die wir als Stadt haben. Allerdings ist das doch wohl eher **die Kür** und diese kommt bekanntlich erst nach der Pflicht.

Sie sprechen von „*Aufmerksamkeit und Zuzugsinteresse von Menschen wecken*“, das können wir Ihnen so unterschreiben! Jedoch muss man erst einmal wissen wo die Menschen bauen können. Selbst bei Mietwohnungen haben wir in Wipperfürth kaum etwas anzubieten.

Junge Familien suchen:

- **Qualitativ und quantitativ angemessenen Wohnraum**
- **Erstklassige Aus- und Schulbildung für Ihre Kinder**

Und

- **Sie suchen einen sicheren und gut bezahlten Arbeitsplatz**

Sie sprechen weiter von **Digitalisierung** und **Mobilität**. Wenn Sie bei der Digitalisierung die Schwerpunkte auf **bürgernehe Dienste** setzen, dann können wir auch diesen Punkt unterschreiben.

Smart City, Smart Shopping, Smart Parking, Smart Government usw. das sind Dienste die wir im Rahmen der Digitalisierung dem Bürger anbieten müssen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen zukünftig Anträge, Anfragen, Auskünfte etc. über das Internet, über den digitalen Weg stellen können. Dann macht Digitalisierung Sinn. Nur das Versenden einer Wipper News oder das Versenden der Unterlagen für die papierlose Ratsarbeit ist noch keine Digitalisierung. Und Ihr Einstieg in die E-Akte, den Sie in Ihrer Haushaltsrede so anpreisen ist allgemeine Prozessautomation und gehört schon längst für viele Unternehmen zum Arbeitsalltag dazu. Hier sind wir sehr gespannt auf Ihre Ideen wie Sie die Digitalisierung in Wipperfürth umsetzen und nach vorne bringen wollen.

Auch das Thema Mobilität kann nur dann zukunftsstragend sein, wenn man die Dienste für den Bürger erweitert. Die Zusammenhänge der einzelnen Apps und der Daten, die verknüpft werden können haben sie in Ihrer Haushaltsrede ja gut erklärt. Mobilität bedeutet für uns aber auch Anbindung an die Großstädte, an die Ballungsräume.

Dazu kommt uns die **Regionale 2025** gerade wir gerufen. In Ihrer Haushaltsrede sagen Sie: „*Durch die Erarbeitung guter Vorschläge können wir zur Stärkung unserer Stadt und unserer bergischen Region weiter Fortschritte in den Bereichen Stadtentwicklung, wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus und wie gesagt Mobilität erzielen*“

Durch das Erarbeiten guter Vorschläge.....

Herr Bürgermeister, hier müssen doch schon lange Konzepte in Ihrer Schublade liegen, die sich mit dem Thema Regionale 2025 befassen:

Für den Bereich Verkehr muss es schon Ideen geben, sie müssen doch schon längst über alternative Formen nachgedacht haben, wie z.B. kann ich andere in diese Konzeption mit einbeziehen?

Die Firmen müssen mit einbezogen werden: Was brauchen die Firmen für Ihre Zukunftsplanungen, wie ist die zu erwartende Entwicklung?

Die Dörfer, Vereine und Bürgervereine muss man unbedingt mit ins Boot nehmen und diese mitbeteiligen an der Frage „Wie schaffen wir Verbindungen zu den umliegenden Zentren“

Unstrittig ist doch, dass unsere wenig zentrale Lage verbunden mit den allgemeinen Verkehrsproblemen ein modernes **Nahverkehrskonzept** verlangt. Deswegen haben wir Sie schon im April 2016 aufgefordert an einer Pilotierung für **Schnellbusverbindungen** teilzunehmen. Jetzt muss endlich zügig gehandelt werden und das bedeutet, dass dieser Komplex in den Rahmen der Regionale 2025 hineingehört. Dem heutigen Antrag der SPD stimmen wir daher voll und ganz zu.

Auf all diese wichtigen Fragen muss es doch bereits irgendetwas Vorbereitetes aus Ihrem Amt geben. Irgendwelche Vorschläge, Konzepte oder Ideen ...

Das Thema **Südumgehung** und die hiermit verbundene **Entlastung der Ringstraße** sehen wir als einen Punkt, der zwingend in die Regionale mit einfließen sollte.

Wenn wir/ wenn Sie das Thema vernünftig und mit präzisen Ideen angehen dann wird die Regionale 2025 mindestens ebenso ein großer Erfolg, wie schon die Regionale 2010. Der damalige Bürgermeister Guido Forsting hatte schon genaue Vorstellungen als das Thema in 2004 in den Anfängen stand. Und den Erfolg kann man seit vielen Jahren Tag für Tag sehen und erleben. Und mit dem Geschäftsführer der Regionale haben wir einen Wipperfürther Bürger an der Spitze, der schon bei der Regionale 2010 maßgeblichen Anteil an dem Erfolg hatte.

Diese Vernetzung müssen Sie nutzen, Herr Bürgermeister.

Normalerweise könnte meine Haushaltsrede an dieser Stelle zu Ende sein, denn der **Haushaltsplan 2018** ist, wie er ist. Er geht in keinerlei Art und Weise auf die langfristigen Gefährdungen unsere Stadt ein und zeigt auch – außer der Formel: **Personalkosten hoch = Gebühren hoch** – keinerlei Trendwende hinsichtlich einer modern ausgerichteten Verwaltung.

Aber ich möchte trotzdem auf den einen oder anderen Punkt im Haushaltsplan eingehen.

An den Anträgen unserer Fraktion, aber auch der anderen Fraktionen ist zu erkennen dass aus dem uns vorgelegten Haushaltsplan nicht viel zu holen ist. Die Themen wiederholen sich im Großen und Ganzen von Jahr zu Jahr, wie z.B. das Thema **RGM**. Hierzu hat uns der Bürgermeister in der letzten Ratssitzung zugesichert, die Ergebnisse der gewünschten **Orgauntersuchung** nach den Sommerferien vorzustellen, daher gehe ich heute auf das Thema nicht ein und wir warten diese Ergebnisse zunächst einmal ab. Und so können wir nur versuchen mit unseren Anträgen Ansätze bzw. Denkanstöße zu geben, wie die CDU Fraktion es auch mit dem Antrag zum HFA am 19.9.2017 getan hat, indem man nach Erstellung des **Gutachtens zum gemeinsamen Bauhof Wipperfürth – Hückeswagen** zukünftig über Gesamtbudgets diskutieren möchte und nicht mehr in den einzelnen Positionen selber. In diesem Falle muss der Leiter des Bauhofes in Eigenverantwortung in diesem Budgetrahmen

über die Anschaffung von Fuhrpark und Maschinen entscheiden und den Rat, bzw. den begleitenden Fachausschuss unterjährig über die getroffenen Entscheidungen unterrichten. Das Gutachten hatte im Sommer letzten Jahres einen Investitionsbedarf von ca. 1 Mio. € vorgestellt. Mit den beiden Anschaffungen im Herbst letzten Jahres und den angemeldeten Investitionen in diesem Jahr in Höhe von 737.000 € kommen wir diesem Investitionsbedarf in kürzester Zeit nach und stellen somit sicher, dass der Bauhof technisch vernünftig ausgestattet sein wird.

Zum Gutachten selber noch folgende Anmerkung: Von den Beratungen der Lenkungsgruppe zu den organisatorischen Punkten aus dem Gutachten erhoffen wir uns zeitnahe Ergebnisse und vor allem auch die ein oder andere Entlastung.

Einen zweiten Bereich möchten wir in Zukunft ebenfalls im Rahmen von Budgetierung diskutieren: **den Abwasserbereich** der im Haushalt unter dem Titel „Ver- und Entsorgung“ zu finden ist. Hier möchten wir mit unserem ersten Antrag zukünftig ebenfalls nur noch über eine Gesamtsumme sprechen. Die einzelnen Maßnahmen sind dann vom zuständigen Mitarbeiter entsprechend anzupassen und dem Rat, bzw. dem begleitenden Fachausschuss nachrichtlich mitzuteilen. In diesem Jahr beantragen wir die angemeldete Investitionssumme um 245.000 € zu kürzen. In den vergangenen Jahren wurden nicht einmal die veranschlagten Summen erreicht. Die gemeldeten Maßnahmen wurden aus verschiedenen Gründen in Folgejahre verschoben oder ganz gestrichen. Wie schon in den vergangenen Haushaltsreden gefordert – so auch dieses Jahr. Stellen Sie sicher dass in diesen Bereichen kein „Vorsorgehaushalt“ im Haushalt installiert wird.

Wenn man sich die veranschlagten finanziellen Mittel der letzten Jahre anschaut, und dann damit vergleicht, was letztlich an Maßnahmen umgesetzt wurde, so zeigt sich hier Potential um zukünftig weitere Kürzungen herbeizuführen.

Ein weiterer wichtiger Bereich in unserer Flächenkommune ist das **Deckenprogramm**. Mit der jährlichen Wegebereisung und der daraus resultierenden Prioritätenliste, sowohl für die Erschließungsmaßnahmen bzw. Generalinstandsetzungen in den Siedlungsbereichen als auch im Deckenprogramm der Straßen in den Außenbereichen stellen wir uns jährlich auf die Veränderungen/ Anforderungen neu ein.

Mit unserem zweiten Antrag möchten wir den 2. Abschnitt der Wupperstraße in die Planungen mit aufnehmen. Der derzeitige Zustand der Straße lässt es nicht zu, diesen Abschnitt weiter auf unbestimmte Zeit nach hinten zu verschieben. Wichtig ist uns allerdings hierbei, dass die Ausführungen mit den derzeit stattfindenden Umbaumaßnahmen zum InHK, aber auch mit der geplanten Ausführung des Kreisels an der Kreuzung „An der Ziegelei“ abgestimmt werden. Parallele Ausführungen sind unbedingt zu vermeiden.

Zu diesem Themenbereich passt auch unser dritter Antrag. Die „**Sanierungen Brücken**“ werden immer wieder diskutiert. Hierzu wurde ebenfalls eine Prioritätenliste erstellt, wie auch im Deckenprogramm, jedoch stellen wir fest dass die angemeldeten Summen von Jahr zu Jahr teurer werden, meistens bedingt durch die immens steigenden Kosten im Tiefbau.

So auch in diesem Jahr. Im Veränderungsnachweis, der uns zur HFA Sitzung am 23.1.2018 vorgelegt wurde, wurden 371.000,00 € nachgemeldet. Daher beantragen wir die angemeldeten Mittel zunächst für den Bauausschuss am 8.3.2018 zu sperren. Im Fachausschuss müssen dann die aktuellen Zahlen nochmal vorgestellt werden. Ebenfalls sollte der Fachausschuss darüber beraten inwieweit es Möglichkeiten gibt Instandsetzungsmaßnahmen zu verschieben, bzw. ob evtl. auch Brückenwerke herausgenommen werden können, wie es bei der Brücke in Niederklüppelberg schon praktiziert wurde.

Der vierte Antrag geht in den Bereich des Sports.

Die **Renovierung des Mühlenbergstadions** begleitet uns nun auch schon einige Jahre. In der Hoffnung Fördermittel zu bekommen wurde einhellig der Antrag auf „Landesleistungszentrum im besonderen Landesinteresse“ gestellt. Dieser wurde aber leider abgelehnt. Da diese Information erst in den Haushaltsberatungen bekannt wurde, beantragen wir die Mittelansätze für den Fachausschuss Sport, Freizeit und Kultur zu sperren. Dort soll dann anhand der neuen Sachlage das Thema noch einmal vorgestellt werden. Nicht nur die Kostenaufstellung muss dann neu besprochen werden, auch die Kostenverteilung wird dann ein wichtiges Thema sein. Bei allen Sportanlagen der Stadt Wipperfürth und ihren Dörfern wird bei Renovierungs- und Investitionskosten eine Eigenbeteiligung der nutzenden Vereine gefordert. Diese Beteiligung muss auch beim Mühlenbergstadion erfolgen. In welchem Maße, ist dann noch mal im besagten Fachausschuss zu eruieren. Hierzu wäre es sicherlich von Vorteil, wenn der Vorsitzende des TV Wipperfürth, Herr Wald, die Gelegenheit bekäme im Fachausschuss die Möglichkeiten des TV Wipperfürth aufzuzeigen denn es sollte berücksichtigt werden, dass der TV Wipperfürth nicht im vollen Umfange mit den anderen Vereinen vergleichbar ist. Die überdurchschnittlichen Leistungen, die Jahr für Jahr von den Leichtathleten des TV gebracht werden sind auch ein Aushängeschild für unsere Heimatstadt Wipperfürth. So konnten wir auch in den letzten Wochen in der BLZ wieder über die erfolgreichen Leistungen lesen. Daher finde ich sollte man das Thema im Ausschuss noch einmal intensiv diskutieren.

Und ganz aktuell haben am vergangenen Wochenende Landesregierung und Landessportbund den Pakt für den Sport : "Nr.1 : Sportland NRW" unterzeichnet. Damit ist bis zum Jahr 2022 die Finanzierung des organisierten Sportes im Bereich Leistungs,- und Breitensport mit jährlich 42 Mio. Zuwendung incl. jährlicher Mehrmittel in Höhe von 8 Mio. des Landes gesichert. Darüber hinaus hat Ministerpräsident Armin Laschet bereits im Landtag verkündet, dass die NRW - Koalition 2019 , mit Blick auf eine mögliche Olympiabewerbung an Rhein und Ruhr ein spürbares Sportstätteninfrastrukturprogramm auflegen wird. Hier muss Wipperfürth versuchen von den Mitteln zu profitieren und dies entsprechend unserem Antrag im zuständigen Ausschuss für Sport,- Freizeit und Kultur beraten und vorbereiten."

Beim Thema **Kunstrasen Ohler Wiesen** haben wir einen identischen Antrag wie die SPD stellen wollen. Diesen haben wir aber nicht mehr formuliert, da uns in den Haushaltsberatungen vom Kämmerer gesagt wurde, dass es neue Kostenschätzungen geben würde und die Verwaltung den Punkt für den Fachausschuss sperren wollte. Daher können wir uns dem Antrag der SPD anschließen, denn auch zu dem Punkt sind erstmal die neuen Kostenschätzungen für eine Sanierung darzustellen und die Eigenbeteiligung des VFR ist ebenso mit einzubeziehen, wie die des TV Wipperfürth beim Mühlenbergstadion. Auch hier ist es aber ratsam sich den Vorsitzenden des VFR, Herrn Breidenbach, in den Fachausschuss einzuladen, da auch hier der Gesamtkomplex Ohler Wiesen zu berücksichtigen ist.

Der letzte Punkt, auf den ich noch einmal zurückkommen möchte sind die **Personalkosten**. Wie in der Infoveranstaltung am 17.1.2018 vorgestellt sind die Personalkosten der zweitgrößte Kostenblock des Haushaltes der Stadt Wipperfürth. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an den Kämmerer Herrn Willms, der mit seinem Team diesen Abend hervorragend vorbereitet hat und gemeinsam mit Frau Kirch die Zahlen den interessierten

Zuhörern veranschaulicht hat. Wenn auch bei den Besucherzahlen noch sehr viel Potenzial nach oben ist, so war der Abend sehr gelungen. Jeder Anfang ist schwer, daher sollte man sich auch nicht entmutigen lassen, ich bin fest davon überzeugt, dass man Jahr für Jahr mehr Zuhörer anlocken wird.

Wie schon eingangs gesagt steigen die Personalkosten um 10,72 % oder 1.166.578 € im Vergleich zum Vorjahr. Trotz der ständigen Aufforderung seitens der Politik diese Kosten zu reduzieren bzw. einzudämmen, meldet der Bürgermeister auch in diesem Jahr wieder zusätzliche Stellen an. In Summe sollen in diesem Jahr 4,436 Stellen mehr besetzt werden als noch im Vorjahr. Und da waren es schon 9,5 Stellen im Vergleich zum Jahr 2016. 14 Stellen in zwei Haushaltsjahren, das nenn ich mal erwähnenswert. Von Kostenreduzierung nichts zu sehen. Haben wir uns bisher für diesen großen Kostenblock gerade mal eine 3/4 Stunde im Unterausschuss die Zeit genommen, so wird kurzfristig eine zusätzliche Sitzung einberufen und wir werden diesen Ausschuss in Zukunft öfters zu Beratungen nutzen. Es muss dem Rat transparent gemacht werden warum, welche und wie viele Stellen nachbesetzt, umbesetzt oder neu angemeldet werden müssen. Ebenso muss transparent gemacht werden warum Stellen aus dem Stellenplan nicht umgewandelt werden können, bzw. warum man nicht die eine oder andere Stelle herausnehmen kann. Daher haben wir die Verwaltung beauftragt einen Beschlussvorschlag vorzulegen, der es uns ermöglicht die unkritischen Stellen zu genehmigen und die kritischen Stellen zunächst für den Haupt- und Finanzausschuss zu sperren. Zu den unkritischen Stellen zählen wir die Stellen, die aufgrund von politischen Entscheidungen besetzt werden müssen (z.B. zusätzliche Ordnungskraft, Gerätewart der Freiw. Feuerwehr, die Stelle für die Begleitung des Medienentwicklungsplanes oder aber auch die des Baumkontrolleurs), alle anderen Stellenwünsche müssen jedoch erstmal im Ausschuss durchleuchtet werden.

Daher werden wir heute auch nicht einer weiteren Stellenplanausweitung zustimmen können, wie von der UWG beantragt. Wir sollten zunächst einmal die Diskussion im Unterausschuss, bzw. im Haupt- und Finanzausschuss abwarten.

Ein weiterer, für die CDU Fraktion wichtiger Punkt, im Stellenplan sind die Angebote für **Ausbildungsmöglichkeiten**.

Während die Verwaltungsebene klar gegliederte Ausbildungswege aufzeigt, fehlen solche Angebote für den technischen Bereich, wie dem Bauhof. Es muss doch möglich sein das wir - 5-8 Jahre vor Eintritt der großen "Rentenwelle" - jungen Menschen eine Perspektive in einem anerkannten Ausbildungsberuf für die Bereiche Straßenbau, Tiefbau, Forst- oder Grünanlagenpflege aufzeigen können.

Wenn wir von Ausbildungsmöglichkeiten sprechen, darf man auch die **Bildung der Kinder und Jugendlichen**, sprich unsere Kita's und Schulen nicht vergessen. Noch in der letzten Woche wurde darüber berichtet, dass Bund und Länder in den kommenden Jahren einer möglichen GroKo, enorme Summen in Bildung und vor allem in Schulen investieren wollen. Man spricht alleine von 6 Mrd.€ für Kita's und Schulen und 3,5 Mrd. € für die Umsetzung des Digitalpakts. Eine richtige und für unsere Kinder und Jugendlichen eine zukunftsweisende Überlegung. Aber es wurde im diesem Zusammenhang auch deutlich gemacht, dass Fördergelder in vielen Bundesländern gar nicht abgerufen werden. Das ist überhaupt nicht zu verstehen, haben wir doch an allen Schulen – nicht nur in den Wipperfürther Schulen – enormen Investitionsstau. Aktuell stehen im Landeshaushalt 500 Mio. bereit, um die Schulen zu sanieren und die Kommunen rufen diese nicht ab. Selbst in unserer Stadt kommt es zu mehr Beschwerden als Förderanträgen – hier darf durchaus mehr gefordert werden. Wir von der CDU stehen zur massiven Förderung

insbesondere dem digitalen Ausbau. Die Entscheidung für den Medienentwicklungsplan, der in der Sitzung im Dezember auf den Weg gebracht wurde ist einer der **ersten Schritte in Richtung Digitalisierung!** Und hier schließt sich der Kreis meiner Rede!

Mit einem herzlichen Dankeschön an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates für die gute und harmonische Zusammenarbeit in den Ausschüssen und im Rat und dem Dank an die Vertreter der Presse für die Berichterstattung in den Medien

komme ich zum Schluss

Es gäbe noch viele, viele Themen, die ich hätte in meiner Haushaltsrede ansprechen können. Aber dann hätte die Rede noch länger gedauert und keiner hätte mehr zugehört.

Ich finde die angesprochenen Punkte sollten Sie, Herr Bürgermeister, als Denkanstöße verstehen um unsere schöne Heimatstadt Wipperfürth weiter nach vorne zu bringen. Wir, die CDU Fraktion haben Ihnen immer unsere Zusammenarbeit zugesagt, und die in meinen Augen sachlich vorgetragenen Kritikpunkte sind auch so zu verstehen. Es geht nicht darum wer kann es am besten, es geht darum wie können wir unsere Stadt zukunftssicher machen- denn dann geht es auch unseren Bürgerinnen und Bürgern gut.

Die CDU Fraktion hat in der Vergangenheit immer Verantwortung für unsere Heimatstadt übernommen und wir werden dieses auch in Zukunft tun, daher stimmen wir dem Haushalt heute Abend zu. Sie, Herr Bürgermeister, können entscheiden ob wir diese Verantwortung gemeinsam übernehmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2018

SPD Fraktion

Frank Mederlet

[Es gilt das gesprochene Wort]

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte zunächst mit einem Lob und ehrlichem Dank meiner Fraktion beginnen.

Lob und Dank für das erfolgreiche Festjahr 2018 aus Anlass des 800sten Geburtstages unserer Stadt Wipperfürth.

Die Verwaltung, die Musikschule, die Schulen, die Sponsoren und die Werber aus den Unternehmen und ganz besonders die Ehrenamtlichen aus den Vereinen, die Presse, die Kirchen, die Verbände – sie alle haben dazu beigetragen unsere Stadt als lebens- und liebenswerte Stadt den Gästen aus nah und fern zu präsentieren.

Und wieder einmal hat sich erwiesen – Ehrenamtliches Wirken ist die größte Wertschöpfung. Das, was die Menschen freiwillig leisten, wäre für öffentliche Haushalte unbezahlbar. Ohne die Ehrenamtlichen wäre es kalt in unserer Gesellschaft; gäbe es weitaus weniger Begegnung und Miteinander. Das Ehrenamt ist und bleibt der Kitt der unsere Gemeinschaft zusammenhält.

Lassen Sie mich nun zu einigen Aspekten kommen, die für uns als Wipperfürther Sozialdemokraten von größter Bedeutung für Wipperfürth sind.

Für den Haushalt 2018 gilt, dass er die maßgebliche Grundlage für das politische Handeln in unserer Stadt bleibt. Der Haushaltsausgleich in 2020 ist weiterhin die Messlatte, nicht als Selbstzweck, sondern als Ziel, um soviel als möglich an eigener Gestaltungsmöglichkeit, an eigenen Schwerpunktsetzungen des Rates, zu haben.

Der Haushalt 2018 hat die Balance zwischen der Erfüllung gesetzlich verpflichtender Aufgaben, notwendigen Grundangeboten der Daseinsfürsorge und der Schwerpunktsetzung von Inhalten auf der Grundlage politischer Implikationen und einem politischen Verständnis von Steuerungswillen vor Ort, zu halten.

Zum ‚Balance halten‘ gehört es auch, in verträglichem Maße die Einnahmen anzupassen und Ausgaben auf den Prüfstand zu stellen.

In 2018 werden wir die Hebesätze stabil halten. Um den Ausgleich in 2020 tatsächlich zu erreichen, bedarf es weiterhin einer erfolgreichen Konjunktur, aber eben gegebenenfalls auch die maßvolle Anpassung von Hebesätzen. Ziel ist es natürlich das zu verhindern, aber versprechen kann man das nicht. Wichtig ist uns dabei, dass nicht einzelne Bevölkerungsgruppen dabei bevorteilt werden und andere dies dann kompensieren müssen.

Was die **überregionalen Rahmenbedingungen** angeht, so will ich nicht lange spekulieren. Die Städte und Gemeinden brauchen die Hilfe des Bundes zur erheblichen Entlastung – ob in Sozialen Bereichen, der Infrastruktur und Schulen und Kindergärten. UND

Wir brauchen auch die starke Unterstützung des Landes NRW. Ob sich schwarz/gelb erneut wie 2005 als „Raubritter der Kommunalen Kassen“ erweisen werden, oder ob sie tatsächlich den Städten und Gemeinden mehr „Cash in de Täsche“ geben, bleibt abzuwarten. Die Backen wurden mächtig aufgeblasen, aber nun müssen sie beweisen, dass sie auch pusten können. Die Sonderbeteiligung der Kommunen bei der Krankenhauspauschale, oder aber auch die nicht vollständige Durchleitung der Mittel für die Flüchtlingsbetreuung kostet Wipperfürth schon alleine Hunderttausende Euro. Warten wir ab, ob aus Worten auch meßbare kommunalfreundliche Taten folgen. Herr Kollege Scherkenbach ich bin dann mal gespannt wieviele Euros der Millionen Wohltaten des Landes dann in Wipperfürth landen ...

(Hinweis GFG Debatte (BM/Kämmerer sehr pauschal) ggfls mündlich ergänzen)

Gerne wiederhole ich noch einmal, was ich schon öfters als Maxime unserer sozialdemokratischen Vorstellungen betont habe:

Wir von der SPD wollen einen starken Staat, wollen starke Kommunen, die Geld in Dienstleistungen investieren, für die Daseinsfürsorge, sowie Mobilität, für attraktive Bildungsangebote, für gute Schulen, für ausreichende Kindertageseinrichtungen, eine qualifizierte Infrastruktur mit Straßen, Brücken, Wohnungen und Breitband für alle. Die „Monstranz der schwarzen Null“ hilft uns da nicht weiter die Probleme vor Ort zu lösen.

Lassen Sie mich nun konkret zum Haushalt kommen

Auf den Chef der Finanzen **Herbert Willms und sein Team ist Verlass.** Auch in diesem Jahr haben Sie vorbildlich, zuverlässig und qualifiziert, unsere ehrenamtliche Arbeit, und nicht nur bei den Haushaltsberatungen, unterstützt.

Danken will ich aber auch den **Beschäftigten der Verwaltung** insgesamt für ihren Einsatz.

Und wo wir gerade beim Thema Personal sind – Hierzu gehört auch und in besonderer Weise der Stadtvorstand in gehobener Verantwortung mit dem Bürgermeister an der Spitze. Sie mögen selbst viel besser wissen, ob es den Phantasien Vieler geschuldet ist oder wieviel Wirklichkeit daran ist, wenn (des öfteren) der Eindruck kolportiert wird, mitunter auch in Sitzungen wahrzunehmen ist, dass der Stadtvorstand nicht einig marschiert, Zuständigkeitszuordnungen unklar bleiben und statt des Miteinanders aller Dezernate, der Chor der Vielstimmigkeit und die individuelle Talentbetonung im Wettbewerb „Wer ist und wo ist das wichtigste Amt und Dezernat?“ grassieren. Im Ergebnis bedeutet das Uneinigkeit und weniger „Klaren Kompass“, wenn die Prioritäten und Positionen von Verwaltungshandeln sich nicht immer zweifelsfrei erkennen lassen.

Das Gegeneinander von Dezernatsbereichen hatten wir schon einmal in Ihrer Amtszeit Herr Bürgermeister – wir können auf Wiederholung verzichten. Aber möglicherweise sind das alles nur Gerüchte – aber genau denen können Sie mit strukturiertem Handeln und geschlossenem Auftreten der Gesamtverwaltung nach innen und außen entgegen Wirken.

Zurück zu konkreten Daten des Haushaltes 2018.

Der Haushalt bedingt einen weiteren Zugriff in die allgemeine Rücklage von aktuell rund 5.1 Mio Euro, den Haushaltsausgleich erreichen wir in der Perspektive bis 2020 mit einem Überschuß. Ob es so kommt, werden wir sehen – 2017 haben wir um rund 5 Mio Euro besser abgeschnitten als geplant.

Und natürlich müssen wir weiterhin Konsolidierungsmaßnahmen angehen. Mit Augenmaß und ohne hektischen Aktionismus ist und bleibt es eine ständige Aufgabe danach zu suchen, was noch besser, effizienter und effektiver gemacht werden kann. Aber wir sollten uns nichts vormachen – Verborgene Millionenpotentiale werden wir nicht finden.

Lassen Sie mich weitere inhaltliche Themen ansprechen

Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist Kommunalpolitik auch ganz konkrete Gesellschaftspolitik.

Für uns ist der Auftrag an den Rat Politik zu Gestalten und uns nicht auf das Verwalten zu beschränken.

Kommunale **Selbstverwaltung, Kommunale Politik** heißt :
Wir WOLLEN ganz bewußt Akzente setzen.

Zum Kern der Kommunalen Demokratie gehört es dann auch, dass der politische Arm, das sind die gewählten Ratsvertreter, den Handlungsspielraum der rechtlichen Möglichkeiten ausschöpft

Wir als Rat müssen sagen, was wir wollen.

Wir als Rat müssen sagen, wohin sich die Stadt entwickeln soll.

Wir als Rat setzen mit der Verabschiedung des HH politische Schwerpunkte

Der Stadtrat mit den gewählten Ratsmitgliedern ist DER Ort der Kommunalen Demokratie. Und von der Verwaltung erwarten wir zeitnahe Umsetzung der gefassten Beschlüsse.

1. Wipperfürth - Familienfreundliche Stadt für Kinder und Jugendliche mit Perspektive

Höchste Priorität unseres politischen Handelns hat aus Sicht der SPD nach wie vor die „**Familienfreundliche Stadt als Markenkern von Wipperfürth**“ weiter zu entwickeln.

Wir sind auf dem richtigen Weg. In 2017 wurde einiges angegangen und erreicht. Und ich sage mit Stolz dazu, dass vielfach Initiativen der SPD die Grundlage waren. Als Beispiele erwähne ich:

- KiTA Plätze, Tagesmütter und U3 Angebote können sich hinsichtlich Anzahl und Qualität sehen lassen
- Die Über-Mittag-Betreuung wurde verstetigt
- Das beschlossene Rahmenkonzept OGS ist qualitativ hochwertig und Ausdruck der Wertschätzung dieses Bildungsangebots
- Weitere OGS Gruppen wurden beschlossen, um dem Bedarf der Eltern gerecht zu werden und Grundschulstandorte weiter zu qualifizieren
- Der Medienentwicklungsplan – MEP – Digitales Lernen mit Niveau wurde auf den Weg gebracht
- Mit Gute Schule 2020 Mitteln und weiteren Eigenmitteln der Stadt werden in unseren Schulen schrittweise auch bauliche Sanierungsmaßnahmen ergriffen
- Der Bau am EvB für das qualifizierte gebundene Ganztagsangebot wurde unumkehrbar gestartet
- Die Schulsozialarbeit wird verstetigt
- BuFdis sind auf Kosten des städtischen Haushalts zur Unterstützung auch im Hinblick auf inklusive Schule ermöglicht worden

→ Der Schülerspezialverkehr wird in 2018 hinsichtlich seiner Optimierung möglichst mit Kosteneinsparungen final überprüft

Wir müssen attraktive Bildungsangebote für Familien mit Kindern von Geburt an organisieren, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, denen zu ermöglichen, die es wollen. Hierzu gehören Tagesmütternetzwerk ebenso wie institutionelle Einrichtungen von Trägern. Sie alle sind zentrale Bausteine für den Markenkern Familienfreundlichkeit für Wipperfürth.

Und ich füge hinzu:: Für die SPD bleibt es politisches Ziel, eine **kostenfreie KiTa** ebenso zu verwirklichen wie ein **gebührenfreies OGS Angebot**. Bildung sollte nicht nur in der Schule kostenfrei sein, sondern muss es eben auch von Geburt an in allen Bildungsinstitutionen werden.

Frei nach Frank Sinatra „Was Morgen mit der Welt passiert, hängt wesentlich davon ab, was wir heute für unsere Kinder tun“.

Auch die Kommune kann hier – neben der institutionellen Hilfe für qualifizierte Angebote - einen Beitrag leisten.

Zum Haushalt schlagen wir vor, dass die Stadt vor allem die Eltern entlastet, denen es schwerer fällt das **Mittagessen** zu zahlen. Wenn man sich mit dem Träger der OGS unterhält, so wird bestätigt, dass es eben nicht jedem leicht fällt die 58.- Euro zusätzlich zu zahlen. Eine Entlastung von zB 10.- Euro im Monat könnte schon so mancher Familie etwas helfen. Wir wollen die Frage der Möglichkeit der unbürokratischen Unterstützung der Stadt im Fachausschuß ausloten und besprechen. Zum Beispiel ist über die Ergänzung der Richtlinien zu denken und auch Änderungen beim Familienpass können ein Weg sein. Die Finanzierung kann über globale Minderausgaben erfolgen.

Wir hoffen auf die Zustimmung des Rates, um ins Gespräch zu kommen und weiter etwas für die Familien und somit der Schärfung des **Markenkerns Familienfreundlichkeit** zu erreichen.

Wipperfürth ist Schulstadt. Wir wollen, dass das so bleibt und wir sind bereit hierfür auch weiterhin klare Prioritäten im Haushalt zu setzen.

Wir erwarten, dass das RGM hier zügig arbeitet und die beschlossenen baulichen Maßnahmen im Zeitplan und in enger Abstimmung mit den Schulen umgesetzt werden.

Für eine Fortschreibung der Schulentwicklung sieht der Haushalt Mittel für die Weiterentwicklung des Schulentwicklungsplan **SEP** vor.

Die SPD Fraktion erwartet hier eine **qualifizierte Neujustierung des SEP**. Die Weiterentwicklung und Nachfragen von Über-Mittag-Angeboten, das Thema Inklusive Schule, die Beschulung von Flüchtlingskindern, Raumbedarfe für Förderunterricht und anderes sind hier Stichworte – eine einfache lineare Fortschreibung von Zahlen greift zu kurz. Die inhaltliche Diskussion werden wir im nächsten ASS aufgreifen.

Auch das Thema **Schulzentrum Mühlenberg** mit Real- und Hauptschule bleibt auf der Tagesordnung. Die Chancen der Kooperation, der Vernetzung, der Durchlässigkeit und der pädagogischen Vielfältigkeit sind an diesem Standort zu nutzen.

Unser Angebot in der Regionalen Schullandschaft, nicht nur für die Eltern aus Hückeswagen - steht - sowohl beim Gymnasium als auch der Hauptschule.

Für die SPD-Fraktion unterstreiche ich ausdrücklich, dass wir verlässlicher Partner unserer Schulen bleiben. Lehrer, Eltern, Schüler können sich darauf verlassen, dass auch Morgen noch gilt, was wir gestern beschlossen haben.

Weitere Aspekte von „Familienfreundlichkeit als Markenkern“ unserer Stadt sind natürlich auch die zahlreichen Angebote zB der Sport, Kultur-, und Musikvereine. Hier wird wertvolle Arbeit geleistet. Selbstverständlich muss die Sportpauerschule des Landes auch dem Sport zugutekommen. Die Sperranträge für Ohler Wiesen und Stadion Mühlenberg sollen eine fach-und sachgerechte Diskussion und Entscheidung im Fachausschuß sicherstellen. Vom **Außenbecken WLS Bad** versprechen wir uns im Sommer einen Zuwachs an Besuchern. Die Fertigstellung zur Sonnenzeit muss daher gelingen. Auch das ist ein Mosaikstein für Familienfreundliches Wipperfürth.

In diesem Zusammenhang möchte ich auch ein paar Sätze zur Anregung des Bürgermeisters „die weichen Standortfaktoren – hier Kultur“ mehr in den Fokus zu nehmen, sagen. Ich stimme Ihnen vollkommen zu, Herr von Rekowski, dass Wipperfürth von der Ausweitung seines kulturellen Angebots profitiert. Zurecht haben Sie die Alte Drahtzieherei, den Kunstbahnhof, die Vereine wie auch die Musikschule und andere positiv erwähnt.

Aber nur weil Sie einen Kongress der Bertelsmann Stiftung in der Elbphilharmonie besuchen, ist diese Erkenntnis allerdings nun wirklich nicht neu. In zahlreichen Redebeiträgen, zB auch von mir zu Haushaltsberatungen -weit vor und auch während Ihrer Amtszeit- habe ich mich für die SPD entsprechend schon vor Jahren positioniert und unterstrichen, „dass die weichen Standortfaktoren maßgeblicher geworden sind und über die Attraktivität einer Stadt und somit den Zuzug und Verbleib von Menschen in unserer Stadt mit entscheiden“. Das können Sie mehrfach nachlesen. Im Ziel sind wir uns also einig.

Was mir bei Ihnen aber fehlt, sind konkrete Diskussionsvorschläge Ihrerseits. Wo bleiben der Mut und die Vision für Neues? Nichts dergleichen findet sich in Ihrer Rede, geschweige denn im HH-Entwurf in Zahlen wieder.

Zum Beispiel die Vision eines „technischen Rathauses“ mit der Synergie zB das Alte Stadthaus zu einem Museum zu machen? Oder ein Musik oder Kulturfestival für Wipperfürth anzugehen (mein Traum von einem Jazz Festival hatte ich vor ungefähr 15 Jahre in die Debatte gebracht) und den Elan der 800 Jahr Feier aufzugreifen und mit den Firmen zu reden, ob und in wieweit eine Verstetigung von Sponsorengeldern möglich wäre, um eben in Wipperfürth ein kulturelles Highlight aufzubauen und zu etablieren?

Die exzellente Arbeit der Kultur schaffenden Vereine wird dabei natürlich weiter zu unterstützen und nicht zu gefährden sein, denn sie sind die Basis der weichen Standortfaktoren in unserer Stadt.

Vielleicht bringen Sie ja noch Ideen im Laufe des Jahres ein. Wir sind auf Ihre konkreten Vorschläge gespannt.

Aber natürlich reichen die weichen Standortfaktoren allein nicht aus, um unsere Stadt attraktiv und mit positiven Zukunftsperspektiven auszustatten.

2. Wipperfürth – Perspektiven für die Stadtentwicklung

Flächen für Wohnen und Arbeiten - Glasfaser- starken Handel-
Mobilität verbessern

#

Stadtentwicklung heißt eben ganz konkret auch:

- Flächen für gewerbliche Entwicklung bereitstellen
- Flächen für Wohnungsbau identifizieren, bereitstellen und entwickeln
- Ein Konzept für den Wohnungsbau mit den Akteuren angehen und zum Investieren animieren
- Wir brauchen eine klare Positionierung in der Regionalplanung- was wir hier nicht eingestiegt haben, wird uns auf Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, ins Hintertreffen bringen – wir erwarten von der Verwaltung eine qualifizierte Vorbereitung, genügend Zeit und keine verwaltungsseitigen Vorfestlegungen, schon gar nicht über die Medien
- Stadtentwicklung heißt auch die Infrastruktur voran bringen, wie zb Glasfasernetz in der gesamten Stadt

Die SPD Fraktion hatte bereits ua zur HH- Verabschiedung 2016 und dann erneut zum HH 2017 ganz konkrete Anträge eingebracht, die einstimmig vom Rat mitgetragen wurden. Alles nachlesbar.

- Flächenmanagement für Gewerbe und Wohnen – Grundlagenermittlung und konzeptionelle Identifizierung neuer Flächen aus dem FNP bzw mit Änderung des FNP
- Ein Wohnbaukonzept mit den betreffenden Akteuren entwickeln
- Was fehlt ist die Umsetzung. Leider gibt es erst äußerst spärliche Ansätze zur Umsetzung. Da muss sich in 2018 endlich etwas bewegen. Natürlich begrüßen wir die ersten Gehansätze des Beigeordneten. Und selbstverständlich ist Aktionismus fehl am Platz, dennoch wird's Zeit, dass die Verwaltung endlich beherzt und strukturiert das Thema angeht. Die Beschlusslage des Rates ist schon längst klar. An die Geschäftsführer der WEG der dringende Apell, lassen Sie Worten nun endlich auch Taten folgen. Beschlüsse auch auf der Grundlage von SPD-Anträgen sind schon mehrere Jahre alt !!!

Das **Umsetzungsdefizit** ist leider in verschiedenen Bereichen anzutreffen.

Für den Sozialbereich habe ich das in den Ausschusssitzungen bereits entsprechend angemerkt.

Aber das Umsetzungsdefizit gilt eben leider auch für manche andere Faktoren - nur einige Beispiele:

- **Umsetzung Klimaschutzkonzept** – 4 Jahre alt. Ein herzliches Willkommen dem neuen Klimaschutzbeauftragten in unserer Stadt
- **Integriertes Handlungskonzept Dörfer** – da müssen wir den Einstieg finden, wollen wir nicht die Entstehung brachliegender Dorfstrukturen in der Zukunft tatenlos geschehen lassen
- **Südümgehung** – nein das Thema ist nicht erledigt – unabhängig davon, ob dem Beigeordneten das Thema wichtig ist und er das vielleicht lieber Aussitzen möchte, sage ich Ihnen, das muss weiter geprüft und voran getrieben werden- die SPD Fraktion wird das in nächster Zeit im ASU ganz konkret wieder aufgreifen und wir lassen es nicht zu, dass dies auf den St. Nimmerleinstag verschoben wird.

Natürlich bleibt auch das Thema **Einkaufsstadt Wipperfürth** auf der Tagesordnung.

Das **INHK muss** weiter im Zeitplan umgesetzt werden

- **Kreisverkehre** vor der Polizei und später vor Blechmann sind beschlossen. Aus meiner Sicht müssen wir auch weiter prüfen, ob in der Perspektive der **Knoten Ringstraße/Gaulstraße** auf ewig so eng bleiben muss wie er jetzt ist oder, **ob sich auch hier ein Kreisverkehr anbietet?**

- **Der Komplex Busbahnhof** wird aufenthaltsfreundlicher und vor allem verkehrssicherer umgebaut – hier gilt es mit den anderen Beteiligten am Ball zu bleiben und nicht locker zu lassen – wir haben ein originäres Interesse daran, dass dieses äußerst wichtige Verkehrsprojekt im InHK Zeitraum verwirklicht wird. Deshalb müssen wir unsere Hausaufgaben machen.

INHK – Einkaufsstandort Wipperfürth

Die neue Grundlagenermittlung für den Handelsstandort Wipperfürth haben wir beauftragt. Es bleibt dabei - wir wollen insbesondere mit Hauseigentümern, Pächtern und dem Handel einen konstruktiven Dialog führen. Die Stadt kann bei den Rahmenbedingungen helfen –

Wir erwarten aber auch, dass der Handel selbst, ob organisiert oder nicht organisiert, sich konstruktiv in die Debatte einbringt. Wir wünschen uns einen gestärkten ESW, der sich konstruktiv einbringt – davon profitieren wir alle. Neue Projekte, wie das Hotel am Markt, Platz 16 und auch das Café Lenz in der Marktstraße sind „Mutmacher Beispiele“, die auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt weiter steigern. Sie zeigen beispielhaft - unsere Stadt hat viel zu bieten , unsere Stadt ist liebens- und lebenswert - es lohnt sich nach Wipperfürth zu kommen – und mit dem umgesetzten InHK, den Initiativen zu smart City, einem motivierten Einzelhandel, der seine eigenen Potentiale nach vorne stellt und Optimismus ausstrahlt, statt sich auf das „schlecht reden“ zu reduzieren, wird sich Zeigen – Wipperfürth hat Niveau - Wipperfürth hat Flair – Es lohnt sich in unsere Stadt zu kommen.

Und bei dieser Gelegenheit will ich auch für unseren **Antrag werben, die Stadt Wipperfürth möge Mitglied der Fair Trade Kommunen** werden. Der Welt Laden in der Marktstraße belebt eben auch die Vielfalt in der Stadt – Er lädt ein zum Treffen, zum Miteinander reden und ist zudem Politik. „Global denken und lokal Handeln“ - Mit unserem Handeln als Stadt würden wir auch ein bisschen mithelfen das Nachdenken über unser Zusammenleben und die Möglichkeiten jedes Einzelnen zur stetigen Verbesserung eben dieses Miteinander, zu fördern. Übrigens Gummersbach und Engelskirchen sind schon Mitglied.

Und noch ein anderes Thema das uns immer wieder beschäftigt

Wir haben eine wunderschöne Stadt. Es lohnt sich in unsere Stadt zu investieren. Was das Thema „**Sauberkeit**“ angeht, bleibt das Thema auf der Tagesordnung, auch im besonderen mit der Fragestellung von Standards beim Bauhof. Das unerfreuliche Problem **Windelcontainer** muss gelöst werden. Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

Mobilitätskonzept und Antrag Regionale 2025

Ohne Zweifel gehört zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt aber auch das Thema **Mobilität. Wir von der SPD wollen eine Mobilitätsoffensive.**

Respekt vor dem, was die Bürgerbusvereine hier leisten, um den Menschen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Aber wir brauchen noch mehr Aktivitäten, auch über die Stadtgrenze hinaus. Der Modellversuch Nachtbuslinie Köln/Bergisch Gladbach/Kürten oder auch eine Schnellbuslinie über Wermelskirchen mit einer schnelleren und besser getakteten Verbindung nach Köln, sind über den Nahverkehrsplan eingebracht worden.

Aber es liegt auch an uns wie wir uns als Stadt darüber hinaus einbringen. Wir wollen den Weg zu einem eigenen **Mobilitätskonzept für Wipperfürth** gehen. Wir müssen uns auch selbst um dieses Thema kümmern, wollen wir, dass Wipperfürth auch in Zukunft attraktiv bleibt. Mobil sein ist ein Schlüsselthema zur Teilhabe für ältere wie jüngere Mitbürger. Und hierzu gehört auch die aktive Einbringung der Stadt in die Möglichkeiten der Regionalplanung und des Agglomerationskonzeptes und der Regionale 2025.

Unser konkreter Antrag deshalb: **Eine Schnellbusverbindung von Wipperfürth über die B 506 nach Dellbrück** oder gegebenenfalls Bergisch-Gladbach, um schnell nach Köln kommen zu können, wollen wir als konkrete Projektidee in die Regionale 2025 als Wipperfürth einbringen. Das ist Klimaschutz und Gesellschaftspolitik zugleich. Natürlich müssen wir darüber hinaus unseren Beitrag und unsere Vorstellungen zur Regionale 2025 im politischen Raum diskutieren. Das ist keine reine Verwaltungsangelegenheit.

Schluß: Ich will zum Schluß kommen.
--

Die Schwerpunkte des politischen Handelns aus Sicht der SPD habe ich Ihnen hoffentlich vermitteln können.

Das Thema der „**Kommunikation zwischen Rat und Verwaltungsspitze**“ bleibt auf der Tagesordnung der Themen, die hinsichtlich „besser werden“ noch Luft nach oben haben.

Insbesondere was den zeitnahen Informationsfluss angeht, kann die Zusammenarbeit durchaus respektvoller und wertschätzender gesteigert werden.

Nehmen wir die Themen Ordnungspartnerschaft mit dem Kreis oder Vorkaufsrechtssatzungen (der Ratsbeschuß auf Antrag von CDU und SPD hierzu hat sich mehr als richtig erwiesen, wenn ich die Informationen der Verwaltung heute zu dem Thema lese -) – hier war die vornehme

Zurückhaltung beim Informationsfluss von der Verwaltung zum Rat unangebracht.

Oder die Einbringung des HH – warum informieren Sie nicht direkt umfassend über Ihre Motive und Vorhaben zu Veränderungen zB beim Stellenplan? Immerhin reden wir über 700TE Mehr Ausgaben.

Und ganz aktuell: Thema Baumfällungen Friedhof Lüdenscheider Straße. Wir lesen das in der Zeitung – die Bürger denken, Ratsmitglieder wissen was und warum und fragen uns. Ich recherchiere in diversen Unterlagen verschiedener Ausschüsse – finde nichts. Ich rufe in der Verwaltung an und erfahre, dass ein Beteiligungsverfahren mit der Denkmalbehörde stattgefunden hat – Ob der Rat hätte etwas zu entscheiden gehabt hätte, sei dahin gestellt; nicht zuletzt auch deshalb, weil wir leider auch keine Baumschutzsatzung mehr haben – das ist ein anderes Thema, das politisch zu klären ist - Aber ich finde schon, es steht dem Bürgermeister gut an, den Rat vorzeitig zu informieren, wenn auf städtischen Grundstücken Aktivitäten vorgesehen sind, wie zb größere Baumfällaktionen.

Die Kommunikation muss also besser werden – das hat auch etwas mit Vertrauen schaffen zu tun und ist Ausdruck von Wertschätzung.

Wir von der SPD sind weiterhin an einem konstruktiven Dialog mit der gesamten Verwaltung interessiert.

Seien Sie aber auch gewiss, dass wir uns zu Wort melden, wenn wir nicht einverstanden sind. Bürgermeister wie Beigeordneter müssen es aushalten, wenn der Rat anderer Meinung ist. Dann müssen Sie nicht gleich eingeschnappt und beleidigt sein, sondern dies als normalen demokratischen Vorgang begreifen. Der Wettstreit und das Ringen um die besten Ideen ist zum Wohl für unsere Stadt.

Wir als SPD werden weiterhin mit Zuversicht für unsere Stadt arbeiten und uns einbringen. Gemeinsam im Rat und dem Bürgermeister mit seiner Verwaltung. Wir sind dazu bereit.

In diesem Sinne bin ich optimistisch, dass uns gemeinsam noch viel Gutes gelingen wird.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit und lege Ihnen die Unterstützung unserer Anträge ausdrücklich nahe.

UWG Haushaltsrede 2018

Anlage 3 zu TOP 1.5.3

Herr Bürgermeister von Rekowski,

meine Damen und Herren, der Haushaltsentwurf und dessen Beratung mit abschließendem Beschluss, ist alljährlich Anlass der Ratsparteien hier noch einmal einzelne Sichtweisen zu vermitteln.

Der Entwurf 2018 ist überwiegend durch Ratsentscheidungen der letzten Monate und durch Festlegungen der Gremien wie Landtag, Kreistag und Bund geprägt.

Daher möchte wir die UWG einmal einen anderen Blickwinkel nutzen:

Vor einigen Monaten bat die hiesige Tagespresse alle Wipperfürther die Stadt mit einem Wort zu beschreiben.

Ebenso interessant wäre es die Frage: „Beschreiben Sie die Ratspolitik der Stadt Wipperfürth mit einem Wort!“

Was würde dazu gesagt?

Ich bin sicher das zwei Wörter mit genannt würden: Glaubhaft und Wahrhaft

Zwei Begriffe, die immer wieder in politischen Diskussionen eingebracht werden.

Wir stehen Dem Bürger zur Rede und sprechen immer wieder von Verschuldung, von Geld das wir nicht haben, oder von Einnahmen die wir über Steuern von unseren Mitbürgern einfordern.

Gleichzeitig nimmt der Bürger immer größere Beträge wahr, die durch Ratsentscheidungen ausgegeben werden.

Hier spreche ich nicht von 5 oder 10T€

Vielmehr sind es die Beträge die in die Millionen gehen.

Der Haushaltsentwurf weist eine Neuverschuldung von 5 Mio€ und der Schuldenberg wächst abermals.

Nehmen wir die verpflichtenden Ausgaben, die durch Gesetzgebung ausgelöst sind, so verbleiben wir in den Themen Sozialpolitik, Sport und Kultur, Infrastruktur und zu Anteilen in dem Schulwesen.

Die Ausgaben die hier entschieden werden sind immer in unserer Abwägung zu dem was wir dem Mitbürger gegenüber verantworten können.

Und somit ist im Einzelfall auch ein unterschiedliche Einschätzung gegeben.

Die UWG hat in der Vergangenheit den Ganztagsbetrieb EvB abgelehnt, da die Investition von mehreren Millionen zu viel waren. Wir müssen nun, da nun auch Fakten geschehen sind dies akzeptieren und werden diesem Projekt auch konstruktiv zur Seite stehen.

Auch das Thema Medienentwicklungsplan ist ein Projekt mit ca. 1Mio€, die man ausgeben kann, aber nicht muss.

Die UWG hat sich ebenso wie die anderen Fraktionen entschieden das dies eine Investition in die Zukunft ist und die Bildungsqualität der kommenden Generationen stärkt.

Bei dem Bereich Infrastruktur haben wir viel zu lange die notwendigen Instandhaltungsaufwendungen vor uns her geschoben. Dies wirkt sich nun durch höhere Aufwendungen aus. Die Straßensanierungen, Kanalsanierungen, Brückensanierung und Gebäudesanierungen zeigen auch dies.

Ein Beispiel ist die Sanierung dieses Alten Seminars, wo Brandschutz und Dacharbeiten einen enormen Ausgabenpunkt darstellen.

Auch dies ist notwendig, sonst müßten wir das Gebäude mittelfristig aufgeben.

Zur Infrastruktur gehört aber auch der ÖPNV hierzu wurde vor einiger Zeit ein neuer Nahverkehrsplan entschieden, der die Versorgung im ländlichen Raum verstetigen soll.

Hierzu gehört auch die Sicherheit der einzelnen Bushaltestellen. Viele Haltestellen werden durch ein Programm verbessert. Wir die Kommune sind aber auch gefordert der Verantwortung unseren Mitbürgern gegenüber Rechnung zu tragen. Daher stellen wir den Antrag uns dem Thema Sicherheit und Gestaltung der Bushaltestellen zu widmen.

Bei ständig steigenden Verkehrsteilnehmern und damit auch steigenden Gefahren ist es nicht zeitgemäß in dunklen Wartehäuschen als Schulanfänger zu warten und zu hoffen das nichts passieren möge.

Helle, einsichtige und mit Reflektoren versehene Wartehäuschen sind dringend notwendig um an unbeleuchteten Haltestellen sicher zu verweilen.

Die UWG stellt heute den Antrag hier das Thema im Fachausschuß zu besprechen, um ggf. eine Besserung der Thematik zu erzielen.

Bevor ich aber den Bereich Infrastruktur verlasse sollte schon ein Wort zum laufenden InHk verloren werden.

Wir sind in 2012 angetreten unsere Stadt für die Zukunft fit zu machen.

Hierbei geht es nicht nur um Verkehrsströme und deren Wegführung, es ging auch um Verbesserungen für unserer älter werdenden Bevölkerung und deren körperlichen Einschränkungen. Hierzu hatten wir extra auch einen Erkundungstag mit einem Rollstuhl, um diesen Erfordernissen zu begegnen. Es gilt aber nicht nur diese Beeinträchtigungen zu

beachten. Viele Mitbürger können nicht gut sehen, hören oder verstehen. Sie alle sollen sich noch in Wipperfürth wohl finden wenn sie die Stadt besuchen.

Daher ist es dringend notwendig nicht Tausende von Euros von Pflastergestaltung zu verwenden, wie es jüngst bei der Entscheidung zum Marktplatz geschehen ist.

Wir sollten mehr daran Denken die verfügbaren Mittel auch zu nutzen um verbleibende Signalanlage zu modernisieren. Orientierungshilfen oder gesicherte Wegeführung für Fußgänger und Rollstuhlfahrer zu ermöglichen.

Wir die UWG sehen hier noch viel mehr Potential der Besserung als nur das Geld raus zu hauen, um ein Mehr als Notwendig in Edelpflaster zu vergraben.

Im Produktbereich Sport und Kultur sind ebenso größere Ausgaben geplant, die abermals abgewägt werden müssen. Diese Thematik hatten wir schon mal als es um die Kunstrasenplätze ging.

Unser Sport und Freizeitangebot besteht aber nicht nur aus Fußball.

Auch die Leichtathletik hat eine prägende Größe in Wipperfürth. Viele Erfolge durch Athleten haben den Namen Wipperfürth national und international bekannt gemacht.

Wir sollten dies nicht unterschätzen, diese Werbeform kann nicht durch einen Flyer verglichen werden.

Daher sollten wir bei der kommenden Entscheidung zur Sanierung des Mühlenbergstadions alle Aspekte beachten um eine verantwortbare Lösung zu finden.

Nun ein Wort zu unserem Walter-Leo Schmitz-Bad, das wir mit viel Geld saniert haben, und das Saunaerlebnis verbessert haben. Die letzten Erfahrungen zeigen aber, dass dieses Angebot nur punktet, wenn auch die entsprechende Belegschaftsgröße vorhanden ist. Eine Mannschaft, die Ausfälle und Urlaub nur durch Überstunden kompensieren kann, ist keine zielführende Lösung. Nun kommt noch die Ergänzung in der Außenanlage, und diese soll genau zur Sommerzeit genutzt werden, wo auch die eigenen Mitarbeiter ihren Familien einen Urlaub gönnen mögen. Wir sind zwar im Bereich der freiwilligen Ausgaben, dennoch halten wir es angebracht, nicht nur 1 Vollzeitkraft zu ergänzen, wir schlagen vor darüber hinaus ein 0,5 Stelle zu ergänzen, damit auch mehr Gestaltungsmöglichkeiten hinsichtlich der Öffnungszeiten angeboten werden können.

Im Produktbereich Soziales liegt uns sehr am Herzen die Gleichstellung von Menschen mit Beeinträchtigung. Hierzu gab es in der Vergangenheit im Thema Inklusion die Anträge zu einem Aktionsplan und unseren Antrag zu einem Beirat für diese Menschen.

Warum, nun wir können vielfach erleben das wir alle in unseren Entscheidung viel zu selten diesen Blick auf das Wesentliche haben.

Oder haben wir daran gedacht als uns die neue Homepage vorgestellt wurde, das es auch notwendig ist eine Infoseite in einfacher, bzw. leichter Sprache zu haben, dazu mussten uns erst die Betroffenen ansprechen.

Hätten wir hier eine funktionierende Kommunikation wäre uns das nicht passiert.

Oder der Hinweis, das im Regen die dunklen Pflastersteine keine Abgrenzung zur Fahrbahn mehr erkennen lassen.

Gewiss ein geforderter Beirat ist nicht das Allheilmittel, es ist aber ein Weg in die richtige Richtung.

Der Bürger erwartet von uns das Wipperfürth lebt und sich den Herausforderungen stellt.

In diesem Sinne wünsche ich uns die Richtige Einschätzung der Dinge und Entscheidungen in Verantwortung unserer kommenden Generationen.

Zum Schluss möchte ich im Namen der UWG mich bei allen ehrenamtlich Aktiven, ob in der Feuerwehr, der Sportvereine, der Sozialverbänden und der Hilfe in der Flüchtlingsfrage bedanken.

Ohne diese Bereitschaft wäre unsere Lebensgemeinschaft schon längst gescheitert.

Bedanken möchte wir uns bei der Verwaltung, dem Bürgermeister von Rekowski, dem Stadtkämmerer Herrn Wilms und allen anderen Fachleuten, die uns in der Vergangenheit und in der Beratung zum Haushalt mit Informationen und Hintergründen zur Seite gestanden haben.

Wir wünschen Ihnen und Uns eine konstruktive Zeit und ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

H.Koppelberg

Josef W. Schnepfer FDP

Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2018 der Hansestadt Wipperfürth am 06.02.2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist erfreulich, dass die Kämmerei uns für das vergangene Haushaltsjahr 2017, wie schon im Vorjahr, ein ausgeglichenes, ja leicht **positives Jahresergebnis** vorlegen kann - obwohl in der Planung noch mit einem Defizit von 4,7 Mio EUR gerechnet worden war.

Entscheidend zum diesem positiven Ergebnis beigetragen haben wieder die beiden wichtigsten Einnahmepositionen des städtischen Haushalts: **Gewerbesteuern** in Höhe von 19,5 Mio €, die unsere Wipperfürther Unternehmen erwirtschaftet haben - und die **Einkommensteuern** mit 10,5 Mio €, die von allen steuerzahlenden Bürgern erbracht wurden.

Die Zahlen zeigen die Bedeutung einer florierenden Wirtschaft für das Wohlergehen unserer Stadt. Die Kommune sollte deshalb ihre **Steuerzahler** „pflegen“ und ihnen ein attraktives Arbeits- und Wohnumfeld bieten.

Das heißt konkret: Politik und Verwaltung müssen alles tun, um unsere hiesigen Unternehmen am Ort zu halten und ihnen hier Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Zusätzlich müssen neue Firmen angeworben werden, die weitere Arbeitsplätze in unserer Stadt schaffen. Vorbilder können da unsere Nachbargemeinden Radevormwald und Lindlar sein. Wipperfürth muss für Investoren aus Industrie, Gewerbe, Dienstleistung und Handel weitaus attraktiver gemacht werden. Das ist Aufgabe der **Wirtschaftsförderung**.

Interessante **Standortfaktoren** für junge Unternehmen und für junge Familien bietet die Stadt Wipperfürth mit ihrer Lage im Naturpark Oberberg, ihrem hohen Freizeitwert, ihrer historischen Innenstadt, dem breiten Schulangebot, den vielfältigen Sportmöglichkeiten, kulturellen Aktivitäten und - vergleichsweise moderaten Lebenshaltungskosten. Diese Faktoren müssen aktiv vermarktet werden.

Unser größtes Problem ist die Bereitstellung von **Gewerbe- und Wohnflächen**. Zurzeit sind nur noch kleine, wenig attraktive Restflächen für gewerbliche Nutzung verfügbar. Große, für Gewerbenutzung im FNP ausgewiesene Flächen können derzeit nicht entwickelt werden, weil sie sich nicht im Eigentum der Stadt befinden. Es ist seit Jahren versäumt worden, geeignete Flächen zu erwerben. Wir als FDP haben wir immer wieder auf dieses Problem hingewiesen. Es ist schwer verständlich, dass Wipperfürth als die flächengrößte Kommune des Oberbergischen Kreises in der Vergangenheit nicht in der Lage war, sich rechtzeitig geeignete Grundstücke zu sichern. Ich verweise auch hier wieder auf unsere Nachbarkommunen.

In den letzten Jahren stellt sich das Problem fehlender Entwicklungsflächen zunehmend auch im **Wohnungsbau**. Der städtischen Entwicklungsgesellschaft WEG gelingt es kaum noch, bebaubare Flächen aus Privatbesitz zu erwerben. Ein entscheidendes Hemmnis ist nach unserer Auffassung das sogenannte „Baulandmanagement“, das im Jahr 2005 vom Rat beschlossen wurde, damals in der ehrenwerten Absicht, jungen Familien einen preiswerten Eigenheimbau zu ermöglichen. Heute bewirkt dieser Beschluss das Gegenteil. Mit der Regelung werden verkaufswillige Eigentümer von Bauland verpflichtet, dieses zum

festgesetzten Preis von 29 €/qm ausschließlich an die städtische WEG zu veräußern. Die WEG entwickelt die Grundstücke und verkauft sie zu einem ebenfalls regulierten Festpreis. Die damals festgesetzten Preise sind nach heutigen Maßstäben völlig unrealistisch. Das hat dazu geführt, dass ein Angebot an Baugrundstücken praktisch nicht mehr existiert. Als Liberale halten wir eine solche Außerkraftsetzung des Marktmechanismus für völlig unzeitgemäß und nicht vereinbar mit unserer Sozialen Marktwirtschaft. Nachfrage und Angebot müssen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Das „Baulandmanagement“ gehört sofort in die sozialistische Mülltonne !

In diesem Zusammenhang verweise ich auf den Artikel in der BLZ vom 31. Januar unter der Überschrift „Eine Stadt sucht **Bauland** – Wipperfürths Grundstücksmarkt fast leergefegt“,

In der gleichen Ausgabe der BLZ äußert sich ein führender Vertreter der Oberbergischen Landwirte kritisch zur Ausweisung von neuem Bauland. Sein Argument: Der **Landwirtschaft** würden dadurch Flächen verloren gehen und die Pachtpeise nach oben getrieben. Diese Äußerung ist schon ziemlich befremdlich, wenn man bedenkt, dass heute 53 % der Gesamtfläche der Stadt Wipperfürth landwirtschaftlich genutzt werden - dagegen nur knapp 4 % als Wohnflächen und nur 1 % als Gewerbeflächen. Die Landwirtschaft hat also den mit Abstand größten Flächenverbrauch, schafft aber kaum Arbeitsplätze. Ich frage, was wollen wir? Mehr Flächen für moderne, saubere Arbeitsplätze und für junge Familien - oder noch mehr Flächen für Milchvieh und zugehörige Futtermittelproduktion ?

Ich komme zurück auf die Attraktivität unserer Innenstadt. Sie kann und muss weiter verbessert werden. Der **Marktplatz** ist heute schon ein Anziehungspunkt, auch für junge Leute aus der weiteren Umgebung. Er wird zusätzlich gewinnen durch die Umgestaltung, die im Rahmen des InHK im Frühjahr beginnen wird. Wir begrüßen die Planung ausdrücklich.

Ein zunehmendes Problem sind allerdings die **Leerstände** von Geschäftslokalen in der Innenstadt. 2006 wurde im Auftrag der WEG ein umfangreiches Einzelhandelskonzept für Wipperfürth erstellt, dessen Empfehlungen leider bis heute nicht umgesetzt wurden. Wir begrüßen deshalb den Beschluss des ASU vom vergangenen Mittwoch, eine neue, aktuelle Standortbestimmung für den Einzelhandel in Auftrag zu geben.

Ein ebenfalls seit langem geforderter Baustein zur Aufwertung der Innenstadt ist eine **Gestaltungssatzung**, die es der Verwaltung ermöglicht, bei Um- und Neubauten Einfluss auf die äußere Gestaltung der Gebäude zu nehmen. Damit kann schrittweise ein einheitliches Erscheinungsbild in der Fassadengestaltung erreicht werden. Mit gleichzeitiger Sanierung der alten Bausubstanz könnte so langfristig wieder ein authentisches Altstadt-Flair entstehen. Vergleiche Nachbarstädte Hückeswagen und Remscheid-Lennep.

Ein solches Vorhaben kann nur im Einvernehmen mit Hauseigentümern und Geschäftsinhabern gelingen. Sie müssen mit Stadtplanung, Stadtmarketing und Architekten zusammengebracht werden. Um zusätzliche **Anreize** für die Sanierung von Bestandsimmobilien zu schaffen, müssen verfügbare Fördermittel konsequent genutzt werden.

Zum Schluss noch einige Worte zum **InHK**. Ziel dieses großen Verkehrsoptimierungs-Projekts ist es, den nicht auf die Innenstadt zielenden Durchgangsverkehr aus der Stadt herauszuhalten und auf Umgehungsstraßen zu leiten. Die ersten Bauabschnitte Bahnstraße und Untere Straße sind seit einem Jahr abgeschlossen. Nach anfänglicher Skepsis, insbesondere seitens des Einzelhandels, finden die fertigen Straßenabschnitte jetzt

weitgehende Zustimmung in der Bürgerschaft. Auch eine gewisse Verkehrsberuhigung konnte inzwischen erreicht werden. Aber es ist noch lange nicht so, wie wir es uns im Endzustand wünschen..

Beim aktuellen Bauabschnitt Kölner Torplatz – Hochstraße gibt es zurzeit erheblichen Unmut über die nur schleppend vorangehenden Arbeiten. Anlieger und Nutzer der Straßen bemängeln, dass oft wochenlanger **Stillstand** auf den Baustellen herrschte. Auswärtige Besucher wundern sich, dass nach über einem Jahr Kanal- und Straßenbau die Strecke immer noch nicht wieder durchgehend befahr- und begehbar ist. Die Situation ist selbstredend nicht förderlich für ein positives Einkaufserlebnis in Wipperfürth.

Es stellt sich für uns die Frage, ob das für ein solches Großprojekt notwendige **Zeit- und Kostencontrolling** der Verwaltung ausreichend ist. Die vom Kundenumsatz abhängigen Einzelhändler können es sich jedenfalls nicht leisten, so großzügig mit der kostbaren Ressource Zeit umzugehen.

Zum Schluss noch eine Anmerkungen zum Thema **Nordtangente**. Erfreulich war kürzlich für mich zu hören, dass die Verwaltung Kontakt mit Straßen NRW aufgenommen hat und von dort grundsätzliche Zustimmung signalisiert wurde zum Bau eines Kreisverkehrs an der Nordtangente (B 237), im Kreuzungspunkt Westtangente/Ziegelei. Diesen Kreisel haben wir seit langem gefordert. Weiter hatten wir darauf gedrängt, zwei weitere Kreisel im Verlauf der B 237, und zwar an den Kreuzungen Königsberger Straße und Leiersmühle zu bauen. Auf Nachfrage bei unserem Straßenbauamt bekam ich die Auskunft, dass Kreisel an diesen Stellen aus technischen Gründen nicht machbar seien. Diese Aussage erinnerte mich an einen Professor während meiner Ingenieurausbildung, der uns Studenten einhämmerte: Geht nicht, gibt's nicht! Ein guter Ingenieur löst das Problem.

Zum Projekt **Südumgehung** möchte ich nur noch kurz anmerken: Verwaltung, bitte dranbleiben! Wir brauchen auch diese Umgehungstrasse in Zukunft dringend zur Entlastung der Innenstadt.

Ich bedanke mich und wünsche uns allen ein gutes Jahr 2018 !

Anträge - Übersicht (Beschlussstand Rat 06. Februar 2018)						
Nr.	1	2	3			
CDU	1. Die Investitionskosten in Höhe von 2.245.000,00 € für den Bereich Ver- und Entsorgung auf den Seiten I-18 und I-19 in der Investitionsübersicht werden um 245.000,00 € gekürzt. Die verbleibenden Mittel in Höhe von 2.000.000,00 € werden zugunsten des Bauausschusses gesperrt. Zur Sitzung des Bauausschusses am 8.3.2018 ist eine entsprechende Investitionsübersicht zur abschließenden Entscheidung vorzulegen.	2. Die Verwaltung wird beauftragt den Ausbau des 2. Abschnittes der Wupperstraße in die Planungen mit aufzunehmen. Die Ausführung soll zum nächstmöglichen Zeitpunkt, jedoch in Abstimmung mit den Maßnahmen der Umbauarbeiten zum InHK sowie der angekündigten Herstellung des neuen Kreisverkehrs an der Kreuzung „An der Ziegelei“, umgesetzt werden.	3. Die Position 5000087 „Sanierung Brücken“ auf Seite II – 261 wird in voller Höhe zugunsten des Bauausschusses gesperrt. Dem Bauausschuss am 8.3.2018 werden neben den aktuellen Zahlen, ebenfalls Möglichkeiten der Herausnahme von Instandsetzungsmaßnahmen oder deren Verschiebung vorgelegt.			
				Anlage 5 zu TOP 1.5.3		
Nr.	1	2	3	4	5	6
SPD	1. Die HH Mittel - Renovierung Stadion Mühlenberg - werden zugunsten des Ausschuss Sport Freizeit und Kultur gesperrt. Im ASFK ist der Grad der Renovierung zu besprechen und zu beschließen. Die Verwaltung wird dem ASFK Alternativen der Renovierungsmaßnahmen und entsprechender Kosten darstellen. Prioritär ist die Renovierung zur Ermöglichung des Schul- und Breitensport. Für eine aufwendigere Renovierung ist der Ratsbeschluss 2017 betreffend Einbringung Drittmittel des Vereins TVW als Voraussetzung umzusetzen.	2. Die HH-Mittel Mittel zur Sanierung Kunstrasen Ohler Wiesen werden zugunsten des Ausschuss für Sport Freizeit und Kultur gesperrt. Im ASFK ist der Aufwand der Sanierung zu klären und zu beschließen. Die Einbringung von Eigenmitteln des VFR Verein sind bezogen auf den Gesamtkomplex Ohler Wiesen zu berücksichtigen.	3. Der Rat der Stadt Wipperfürth will eine Saubere Stadt. Die Stadt, Hauseigentümer, Geschäftsbetreiber, kommerzielle Nutzer der Innenstadt und Gäste etc sind alle aufgerufen hierbei mitzuhelfen. Der Bauausschuß wird sich in 2018 mit der Problematik – Windelcontainer - befassen. Ziel ist eine bessere Lösung als der bisherige Standort.	4. Zur weiteren Förderung der Familienfreundlichkeit in Wipperfürth will der Rat der Stadt Wipperfürth das Mittagessen möglichst in Kindertagesstätten und den OGS Gruppen an Grundschulen schrittweise preiswerter für Eltern gestalten. Die Verwaltung wird dem Jugendhilfeausschuß und Ausschuss für Schule und Soziales die Rahmendaten vorlegen und Vorschläge unterbreiten, welche Handlungsmöglichkeiten zur Umsetzung denkbar sind. Zum Beispiel Reduzierung des Essens um 1.- Euro je Kind, Anpassung Kriterien Familienpass.	5. Der Rat der Stadt Wipperfürth sieht in der Regionale 2025 auch für die Stadt eine gute Möglichkeit die Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zu verbessern. Als eine denkbare Mobilitätsmaßnahme wird Wipperfürth im „Regionaleprozess“ eine Schnellbusverbindung von Wipperfürth zur S-Bahnverbindung von Dellbrück oder Bergisch-Gladbach nach Köln in 2018 erörtern und schriftlich einbringen.	6. Die Stadt Wipperfürth will den Fairen Handel im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf kommunaler Ebene unterstützen. Zur Vorbereitung eines Ratsbeschlusses in 2018 mit dem Ziel an der Fair Trade Kampagne teilzunehmen und den Titel Fair Trade Kommune anzustreben, wird die Verwaltung beauftragt den Rat (HFA) über den Weg mit den zu erfüllenden Kriterien zu informieren. Eine Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Initiative - Eine Welt Laden Wipperfürth - findet von Anfang an statt. Informationen können auch bei den Fair Trade Mitgliedskommunen Engelskirchen und Gummersbach erfragt werden.
UWG	1 z. Produktgruppe ÖPNV: Die Verwaltung wird beauftragt die Grundlagen zur Unterhaltung und Instandhaltung der Bushaltestellen im Fachausschuß vorzustellen. Ferner soll das Produkt Wartehäuschen und deren Erstellungskosten dargestellt werden. Ggf. sind auch Alternativen vorzustellen, die den heutigen Sicherheitsgedanken entsprechen (Einsicht durch seitl. Sichtscheiben, Reflektionsumrandungen wie in Marienheide, Häuschen mit Minimalbeleuchtung). Im Fachausschuß soll dann entschieden werden, welches Produkt als Standard genutzt wird. Die Verwaltung wird beauftragt, die Akquise von Drittmitteln zu prüfen.					